

WIR FÖRDERN

FWF

Der Wissenschaftsfonds.



ZUKUNFT

JAHRESBERICHT 2016

WIR
FÖRDERN
ZUKUNFT

Das Plakat zum
Aufhängen im
Innenteil

Der Wissenschaftsfonds (FWF) steht als zentrale Förderungsorganisation seit Jahrzehnten für höchste Qualitätsmaßstäbe in der Wissenschaftsförderung sowie für exzellente, ergebnisoffene und forschereinitaliierte Grundlagenforschung auf allen Forschungsgebieten.



Der FWF



—> ist unabhängig und wirkt integrierend

—> ist themenoffen und fördert Grundlagenforschung in allen Wissenschaftsdisziplinen

—> unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Karrierestufen

—> evaluiert rigoros nach höchsten internationalen Standards

—> ist Vorbild und Vorreiter für Qualitätsstandards in Österreich

—> prägt den *Open-Access-* und *Open-Science-*Prozess

—> gestaltet den nationalen und europäischen Forschungsraum aktiv mit

—> fördert die Internationalisierung des österreichischen Wissenschaftssystems

—> setzt sich für die Gleichstellung und Chancengleichheit in der Forschung ein

Inhalt



6
LEITBILD

12
DER FWF
IN ZAHLEN

14
BERICHT DES
PRÄSIDIUMS

22
ORGANISATION
UND GREMIEN

26
DAS JAHR 2016

36
ALLGEMEINER
TÄTIGKEITSBERICHT

50
ANHANG



Die

Mission

Der FWF dient der Weiterentwicklung der Wissenschaften auf höchstem internationalem Niveau. Er leistet einen Beitrag zur kulturellen Entwicklung, zum Ausbau der wissensbasierten Gesellschaft und damit zur Steigerung von Wertschöpfung und Wohlstand in Österreich.

Die

Ziele



1

STÄRKUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN LEISTUNGSFÄHIGKEIT Österreichs im internationalen Vergleich sowie seiner Attraktivität als Wissenschaftsstandort, vor allem durch die Förderung von Spitzenforschung einzelner Personen bzw. Teams, aber auch durch Beiträge zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Forschungsstätten und des Wissenschafts-systems in Österreich

2

QUALITATIVE UND QUANTITATIVE AUSWEITUNG des Forschungspotenzials nach dem Prinzip „Ausbildung durch Forschung“

3

VERSTÄRKTE KOMMUNIKATION UND AUSBAU DER WECHSELWIRKUNGEN zwischen der Wissenschaft und allen anderen Bereichen des kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, wobei insbesondere die Akzeptanz von Wissenschaft durch systematische Öffentlichkeitsarbeit gefestigt werden soll

1

EXZELLENZ UND WETTBEWERB

Die Förderungstätigkeit des FWF konzentriert sich auf die dem Erkenntnisgewinn verpflichtete wissenschaftliche Forschung, deren Qualität nach dem Wettbewerbsprinzip durch internationale Begutachtung beurteilt wird.

2

UNABHÄNGIGKEIT

Kreative Grundlagenforschung benötigt Freiheit. Der FWF sichert Freiräume, die die Wissenschaft vor dem direkten Einfluss von Interessengruppen schützen. Das wird durch die unabhängige Rechtsstellung des FWF gewährleistet.

3

INTERNATIONALITÄT

Der FWF orientiert sich an höchsten internationalen wissenschaftlichen Standards und unterstützt Kooperationen über nationale Grenzen hinweg.

4

GLEICHBEHANDLUNG ALLER WISSENSCHAFTEN

Der FWF behandelt alle Forscherinnen und Forscher nach den gleichen Grundsätzen, ohne Bevorzugung oder Benachteiligung einzelner Wissenschaftsdisziplinen.

5

TRANSPARENZ UND FAIRNESS

Die Vermeidung von Interessenkonflikten, Verwirklichung von *checks and balances* in allen Verfahrensschritten sowie klare Kommunikation von Arbeitsweise und Entscheidungsfindung sind Eckpunkte, um die Akzeptanz der Arbeit des FWF sicherzustellen.

6

GENDER-MAINSTREAMING

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Forschung ist dem FWF ein Anliegen, das durch spezifische Programme sowie Gender-Mainstreaming in allen Bereichen umgesetzt wird.

7

CHANCENGLEICHHEIT

Förderungsanträge an den FWF werden unabhängig von der Position und/oder dem akademischen Grad der antragstellenden Person beurteilt.

8

ETHISCHE STANDARDS

Der FWF ist verpflichtet, in seinem Einflussbereich für die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis und international anerkannter ethischer Standards zu sorgen.

Die Grund-sätze

2.569

Anzahl entschiedener
Anträge

790,0

Beantragte Summe
(Mio. €)

38%

Anteil Biologie und Medizin an
der Neubewilligungssumme

42%

Anteil Naturwissenschaften und
Technik an der Neubewilligungssumme

624

Anzahl bewilligter
Projekte

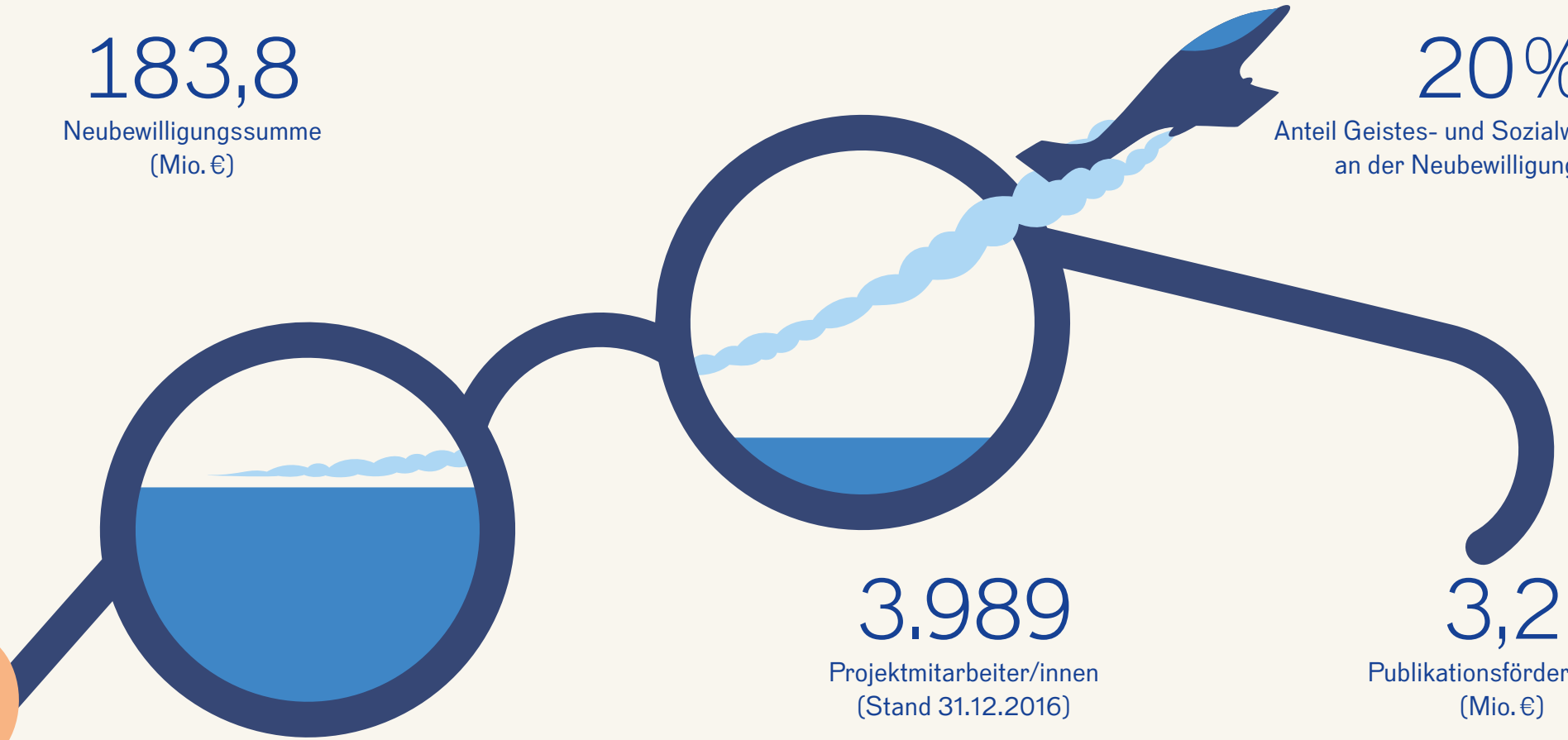
183,8

Neubewilligungssumme
(Mio. €)

20%

Anteil Geistes- und Sozialwissenschaften
an der Neubewilligungssumme

Der



FWF

2016

in Zahlen

3.989

Projektmitarbeiter/innen
(Stand 31.12.2016)

3,2

Publikationsförderungen
(Mio. €)

2.351

Laufende Projekte
(Stand 31.12.2016)

5.146

Aus FWF-Projekten hervor-
gegangene referierte Publikationen

15.203

Anzahl angefragter
Gutachten

92%

Open-Access-
Anteil

4.723

Anzahl erhaltener
Gutachten

71

Laufende Projekte in ERA-NETs
(Stand 31.12.2016)



Zur Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

Für eine aufgeschlossene Zivilgesellschaft ist Grundlagenforschung unverzichtbar. Sie ist erkenntnisgeleitet, unabhängig und von ebenso zentraler Bedeutung wie die Pressefreiheit oder der offene Zugang zu Informationen und Daten. Dabei sind einerseits Transparenz und die Einbeziehung der Gesellschaft wichtig, andererseits ist es aber auch die Aufgabe der Wissenschaft, auf Themen aufmerksam zu machen und zu reagieren, die noch nicht Teil des öffentlichen Diskurses sind. Den aktuellen „postfaktischen“ Strömungen hält die Grundlagenforschung evidenzbasiertes Wissen entgegen, um die technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen und zukünftigen Generationen „die beste aller möglichen Welten“ überlassen zu können.

Einen entscheidenden Beitrag dazu leistet der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, kurz FWF oder Wissenschaftsfonds, als zentrale österreichische Förderungsorganisation für die Grundlagenforschung sowie die Entwicklung und Erschließung der Künste.

DER WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)

Der Wissenschaftsfonds steht als zentrale Förderungsorganisation seit Jahrzehnten für höchste Qualitätsmaßstäbe in der Wissenschaftsförderung sowie für exzellente, ergebnisoffene und forschereinisierte Grundlagenforschung auf allen Forschungsgebieten.

Der FWF

- ist unabhängig und wirkt integrierend
- ist themenoffen und fördert Grundlagenforschung in allen Wissenschaftsdisziplinen
- unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Karrierestufen
- evaluiert rigoros nach höchsten internationalen Standards
- ist Vorbild und Vorreiter für Qualitätsstandards in Österreich

- prägt den *Open-Access*- und *Open-Science*-Prozess
- gestaltet den nationalen und europäischen Forschungsraum aktiv mit
- fördert die Internationalisierung des österreichischen Wissenschaftssystems
- setzt sich für die Gleichstellung und Chancengleichheit in der Forschung ein

GRUNDLAGENFORSCHUNG IN ÖSTERREICH UND DIE ROLLE DES FWF

Die Grundlagenforschung bereitet jenen fruchtbaren Boden, den andere Akteure des Innovationssystems benötigen, um ihrerseits erfolgreich agieren zu können. Angewandte Forschung, Innovationen und Produktentwicklungen können wiederum im Bereich der Grundlagenforschung neue Impulse setzen. Eine ausgewogene Balance in diesem Wechselspiel ist notwendig, um zu den sogenannten *Innovation Leaders* zu gehören. Ziel der österreichischen Bundesregierung ist es, Österreich an die führenden Innovationsländer in Europa heranzuführen. Der FWF ist der zentrale Akteur und Wegbereiter, um dafür ein starkes Fundament zu legen.

CHANCEN ERKENNEN UND NUTZEN

Die nationale und internationale Forschungsförderung steht derzeit vor großen Herausforderungen, die gleichzeitig die Chance bieten, sich – und damit auch die Wissenschaft selbst – qualitativ neu zu orientieren.

So müssen Förderungsorganisationen

- noch deutlicher innovative Freiräume für die Wissenschaft schaffen
- eine stärkere Öffnung der Wissenschaft – insbesondere gegenüber der Gesellschaft – unterstützen
- neue Kooperationsformen suchen
- sowie eine Vereinfachung von administrativen Abläufen und Regelungen einleiten

Für eine aufgeschlossene Zivilgesellschaft ist Grundlagenforschung unverzichtbar.

Österreich liegt beim Einfluss der wissenschaftlichen Publikationen weltweit unter den Top 15 und zählt beim European Research Council zu den erfolgreichsten Ländern.

Nur so wird es möglich sein, den heimischen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort im internationalen Wettbewerb attraktiv zu halten und dadurch einen Beitrag zum Wohlergehen der Gesellschaft zu leisten.

ZUR LAGE DER FORSCHUNG

In den letzten zwei Jahrzehnten konnten sich im Zuge eines durchaus bemerkenswerten Aufholprozesses in der heimischen Wissenschaft und Forschung international führende Forschungsinstitute in Österreich etablieren. Zahlreichen Forschungsstätten gelang es, herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland zu gewinnen. Als Resultat dieser Entwicklung liegt Österreich derzeit in punkto Einfluss der wissenschaftlichen Publikationen weltweit unter den Top 15 und zählt beim European Research Council zu den erfolgreichsten Ländern. Maßgeblichen Anteil daran haben die Förderungen durch den FWF. So haben z. B. über 80 Prozent der österreichischen *ERC Advanced Grantees* einen *FWF-Track-Record*.

Um Spitzenforschung nachhaltig zu fördern, benötigt der Forschungsstandort Österreich eine noch deutlichere Ausdifferenzierung. Parallel zu einer Erhöhung der Grundbudgets der Forschungsstätten muss insbesondere die kompetitive Grundlagenforschung ideell und finanziell massiv gestärkt werden. Sonst würden Österreich nicht nur Einbußen bei der Standortattraktivität drohen, auch die Wirkung vergangener Investitionen ginge wieder verloren.

Ein weiteres zentrales Anliegen des Wissenschaftsfonds ist die Implementierung von Overheads für alle FWF-Projekte in der Höhe von 25 Prozent. Indirekte Kosten, die durch FWF-Projekte an Forschungsstätten entstehen, sollen auf diese Weise in allen Programmen abgedeckt sowie direkt und rechtsverbindlich über den FWF abgewickelt werden. Diese von allen Forschungsstätten geschlossen geforderten Zahlungen sind beim European Research Council und in der angewandten Forschungs-

förderung (z. B. bei der FFG) längst gang und gäbe – ein massiver Nachteil für die kompetitive Grundlagenforschungsförderung über den FWF.

VOM INNOVATION FOLLOWER ...

In der „Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation“ aus dem Jahr 2011, die auch von der aktuellen Regierung bestätigt wurde, heißt es: „Ziel ist es, mit Österreich von der Gruppe der *Innovation Followers* in die Gruppe der *Innovation Leaders*, also der innovativsten Länder der Europäischen Union, vorzustoßen.“ Eine Vielzahl an positiven Maßnahmen für Österreichs Wissenschaft und Forschung wurde dabei in Aussicht genommen und in einem Aktionsplan für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) konkretisiert. In der *Mid-term Review* wurde im Jahr 2016 festgehalten, dass vielfältige Initiativen angestoßen und auch zum Teil umgesetzt wurden, wobei dem FWF eine besondere Rolle hinsichtlich der Förderung der Exzellenz in der Grundlagenforschung zugesprochen wurde. Abschließend kommt der Bericht jedoch zu der Schlussfolgerung, dass das „übergeordnete Ziel der Bundesregierung, bis 2020 zu den führenden Innovationsnationen aufzuschließen zu können, aus heutiger Sicht nicht erreicht wird“.

Auch der Rat für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) konstatiert in seinem jährlichen Bericht zur wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit Österreichs eine unzureichende Gründungsdynamik, eine hinter den Erwartungen zurückbleibende Performance des Bildungssystems und

schließlich eine im internationalen Vergleich „nicht konkurrenzfähige (kompetitive) Finanzierung der Grundlagenforschung“. In diesem Zusammenhang wird vom RFTE eine Erhöhung des kompetitiven Finanzierungsanteils zur Förderung von Grundlagenforschung als dringend erforderlich empfohlen.

Einen ähnlichen Befund liefert schließlich auch das Research and Innovation Observatory (RIO) der EU in seinem Länderbericht 2017 für Österreich: „*Funding for basic research in Austria is low compared to both EU and international innovation leaders. The relatively low amounts of competitive funding for basic research channelled through the Austrian Science Fund (FWF) limit the potential for the emergence of a critical mass in specific scientific fields.*“

... ZUM INNOVATION LEADER

Bei den Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F & E) verzeichnet Österreich mit rund 3,1 Prozent jedoch die zweithöchste F & E-Quote in der Europäischen Union. Damit liegt Österreich deutlich über dem EU-Schnitt von rund zwei Prozent und hat Innovationsführer wie Deutschland, Dänemark und Finnland überholt.

Die gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich betrugen im Jahr 2016 laut einer Globalschätzung der Statistik Austria rund 10,7 Milliarden Euro. Knapp die Hälfte dieser Ausgaben (5,1 Mrd. €) wird von Unternehmen getragen, ein Drittel (3,8 Mrd. €) vom öffentlichen Sektor, und rund 1,7 Milliarden Euro werden durch Mittel aus dem Ausland finanziert. Der private gemeinnützige Sektor trägt nur 0,5 Prozent (rund 49 Mio. €) zu den F & E Ausgaben bei. Vorrangig wird in Österreich experimentelle Entwicklung (45 %) betrieben; der Anteil der angewandten Forschung beträgt 36 Prozent, jener der Grundlagenforschung nur 19 Prozent.¹

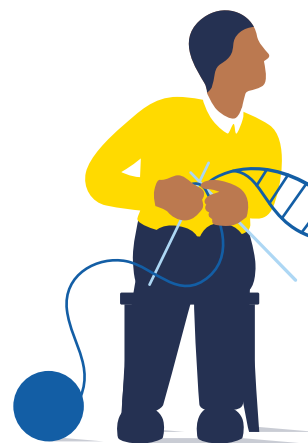
Um eine nachhaltige Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Österreich zu gewährleisten und somit zu den *Innovation Leaders* aufzuschließen, muss in

den kommenden Jahren insbesondere die kompetitive Grundlagenforschung massiv gestärkt werden. Die Förderungen des FWF erzielen dabei nachweislich Effekte, die wesentlich dazu beitragen, die heimische Forschungsqualität an jene der Spitzennationen heranzuführen. So liegen etwa Zitationen wissenschaftlicher Fachartikel von FWF-geförderten Projekten mit 40 Prozentpunkten über dem Weltdurchschnitt und somit auf Augenhöhe mit Ländern wie den Niederlanden, Dänemark oder den USA. Zum Vergleich: Österreichische Zitationen ohne FWF-Förderung liegen nur zwölf Prozent über dem Weltdurchschnitt.

Mit der von der österreichischen Bundesregierung angekündigten „Forschungsmilliarde“, die noch formal in das Bundesfinanzrahmengesetz 2017 eingepflegt werden muss und bereits ab 2018 zur Entfaltung kommen wird, wurden die Weichen wieder Richtung *Innovation Leader* gestellt. Von der von Vizekanzler und Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner ins Leben gerufenen Initiative soll der FWF am stärksten profitieren: Insgesamt 281 Millionen Euro sollen für die Jahre 2018 bis 2021 zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise wird das jährliche FWF-Budget von derzeit 184 Millionen Euro sukzessive auf 290 Millionen Euro im Jahr 2021 angehoben. In seinem Mitte Dezember 2016 präsentierten Strategiepapier wurden vom FWF die entsprechenden Maßnahmen und Initiativen vorgestellt, die mit den zusätzlichen Mitteln aus der „Forschungsmilliarde“ umgesetzt werden können.²

Um zu den *Innovation Leaders* aufzuschließen, muss in den kommenden Jahren insbesondere die kompetitive Grundlagenforschung massiv gestärkt werden.

¹ Statistik Austria (2016): *Forschungs- und Technologiebericht*
² FWF (2016): *Strategische Vorhaben 2017–2020*





2016: EIN JAHR MIT VIELEN MEILENSTEINEN

NEUES PRÄSIDIUM

Mit 1. September 2016 trat das neue Präsidium des Wissenschaftsfonds unter der Führung von Klement Tockner sein Amt an. Dem Gewässerökologen zur Seite stehen in den nächsten vier Jahren als wissenschaftliche Vizepräsidentinnen Gerlinde Mautner (Institut für Englische Wirtschaftskommunikation, Wirtschaftsuniversität Wien) und Ellen Zechner (Institut für Molekulare Biowissenschaften, Universität Graz) sowie als wissenschaftlicher Vizepräsident Gregor Weihs (Institut für Experimentalphysik, Universität Innsbruck). Zur kaufmännischen Vizepräsidentin wurde Artemis Vakianis gewählt.

Klement Tockner, bis zu seinem Amtsantritt als FWF-Präsident Direktor des deutschen Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei sowie Professor für Aquatische Ökologie an der Freien Universität Berlin, übernahm das Amt von Christine Mannhalter. Die Professorin für Molekulare Diagnostik hatte nach dem Wechsel von Pascale Ehrenfreund als Vorstandsvorsitzende zum Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt im Juli 2015 die interimistische Leitung des FWF inne.

START UND WITTGENSTEIN

Die START- und Wittgenstein-Preise stehen wie kein anderes Programm in der österreichischen wissenschaftlichen Gemeinschaft für höchste Exzellenz. Eine 2016 abgeschlossene Evaluation³ hat beiden Programmen außerordentliche Wirkung auf den wissenschaftlichen Output, auf die Karriereentwicklung der involvierten Personen sowie den Wissenschaftsstandort Österreich attestiert. Die gerne als „Austro-Nobelpreise“ titulierten Auszeichnungen werden vom FWF-Kuratorium auf Basis einer Empfehlung einer 13-köpfigen internationalen Expertenjury vergeben. Dementsprechend wird

auch die Vergabe gebührend feierlich zelebriert. Zum jährlichen Event-Highlight des FWF fanden sich zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Gemeinsam mit den Preisträgerinnen und Preisträgern, ihren Forschungsteams, Familien und Freunden wurde ausgiebig gefeiert. Der Bedeutung der beiden Preise und der Zeremonie trägt auch dem Umstand Rechnung, dass das START-/Wittgenstein-Fest seit mittlerweile zwei Jahren im ORF übertragen wird.

KARRIEREFÖRDERUNG MARKE FWF

Eine der tragenden Säulen des FWF-Portfolios sind Förderungsprogramme, die es jungen Forscherinnen und Forschern ermöglichen, ihren Weg in die wissenschaftliche Selbstständigkeit zu finden, und ihnen sowohl Perspektiven für die internationale Mobilität als auch eine spätere Rückkehr nach Österreich bieten. Der Erfolg gibt dem FWF dabei recht: Allein im *Outgoing*-Programm „Schrödinger“, das von jungen Forschenden in der frühen *Postdoc*-Phase genutzt wird, haben 47 Prozent aller Stipendiatinnen und Stipendiaten, die vor 2005 im Ausland waren, heute eine Professur inne; bei jenen vor 1995 sind es sogar 64 Prozent.

DOKTORATSAUSBILDUNG

Zur Förderung der Doktoratsausbildung wurden in den vergangenen Jahren vom FWF 46 Doktoratskollegs (DK) mit einem Gesamtförderungsvolumen von knapp 185 Millionen Euro bewilligt. In enger Abstimmung mit der Universitätenkonferenz, den Sprecherinnen und

Gerade für die wissenschaftlichen Gemeinschaften in kleinen, aber in der Forschung sehr aktiven Ländern ist die internationale Vernetzung eine notwendige Voraussetzung, um ihre Leistungsfähigkeit zu behaupten und auszubauen.

64 Prozent der Schrödinger-Stipendiat/inn/en vor 1995 haben heute eine Professur inne.

³ Seus, S., Bühner, S., Heckel, E. (2016): *Evaluation of the START Programme and the Wittgenstein Award*. DOI: 10.5281/50610.

Sprechern der laufenden DK sowie der Aufsichtsbehörde (BMFWF) wurde mit Unterstützung des Österreich-Fonds im Jahr 2016 ein neues Förderungsmodell entwickelt. Das „doc.funds“ genannte Programm zum Ausbau von exzellenter, strukturierter Doktoratsausbildung an österreichischen Forschungsstätten mit Promotionsrecht sieht eine Aufgabenteilung zwischen den Forschungsstätten und dem FWF vor. Während die Forschungsstätten die strukturierten Doktoratsprogramme konzipieren und verantworten, obliegen dem FWF im Rahmen des Antragsverfahrens die Qualitätssicherung sowie die Zusatzfinanzierung für besonders ambitionierte Forschungsleistungen.

DER FWF ALS INTERNATIONALER AKTEUR

Der FWF ist auf europäischer und globaler Ebene in mehrfacher Weise aktiv, etwa über seine Mitgliedschaft bei Science Europe, der Dachorganisation europäischer Forschungsförderer, oder über österreichische Beteiligungen an multilateralen *ERA-NET*-Netzwerken im Bereich der Grundlagenforschung.

Die Aktivitäten des FWF fokussieren sich dabei auf die Finanzierung von drei zentralen Vorhaben:

- Beteiligungen an grundlagenforschungsorientierten *ERA-NET Calls*
- Forschungskooperationen mit relevanten europäischen Staaten und Förderungsorganisationen
- Forschungskooperationen mit im globalen Kontext wissenschaftsstarken bzw. aufstrebenden Staaten

Gerade für die wissenschaftlichen Gemeinschaften in kleinen, aber in der Forschung sehr aktiven Ländern ist die internationale Vernetzung eine notwendige Voraussetzung, um ihre Leistungsfähigkeit zu behaupten und auszubauen. Der FWF kooperiert derzeit mit acht europäischen Agenturen (Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Schweiz, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn), wobei alle diese Kooperationen im *Lead-Agency*-Verfahren durchgeführt werden. Im außereuropäischen Kontext hat der FWF breite Aktivitäten im Hinblick auf grenzüberschreitende Förderungsaktivitäten mit Argentinien, China, Indien, Japan, Russland, Südkorea, Taiwan und den USA entfaltet.

Die zukünftige Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Bereich der Forschungspolitik in Europa ist ein gemeinsames Anliegen der Europäischen Kommission, der Mitgliedstaaten sowie der europäischen *Stakeholder*-Organisationen.

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT AUF DER BÜHNE

Dem FWF sind die Kommunikation und der Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit ein besonderes Anliegen. Die Veranstaltungsreihe „Am Puls“ des FWF fördert diesen Dialog seit 2007 mit großem Erfolg. Der attraktive Rahmen im Theater Akzent in Wien wurde dabei als bewusster Gegensatz zu „erwartbaren“ Formaten bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gewählt. Gemeinsam mit bis zu 450 Besucherinnen und Besuchern diskutieren im nahezu jedes Mal ausgebuchten Theatersaal anerkannte FWF-geförderte Forscherinnen und Forscher sowie renommierte Persönlichkeiten relevante gesellschaftliche Fragestellungen. „Am Puls“ vermittelt auf diese Weise ungefiltert und sehr persönlich die Bedeutung der Wissenschaft für die Gesellschaft und ermöglicht darüber hinaus den Austausch und den nötigen Dialog auf Augenhöhe.

DER FWF ALS VORREITER FÜR OPEN SCIENCE

Der FWF verfolgt seit vielen Jahren eine der weltweit effektivsten *Open Access Policies* unter Förderungsorganisationen. Im Jahr 2016 waren 92 Prozent aller in FWF-Endberichten gelisteten, qualitätsgeprüften Publikationen *Open Access*. In enger Kooperation mit den österreichischen Forschungsstätten und internationalen Partnern, wie der Initiative „OA2020“ der Max-Planck-Gesellschaft, sollen bis 2020 nahezu alle qualitätsgeprüften Publikationen frei zugänglich sein.

Die Transparenz und Verantwortung von Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft wird vom FWF durch weitere Initiativen aktiv unterstützt. Dazu zählen etwa die Programme für Wissenschaftskommunikation, *Citizen Science* oder neue digitale Publikationsformate. Es wird angestrebt, diese Programme in Zukunft stärker zu bündeln, sodass diese Elemente in allen Programmen des FWF gefördert werden können. Durch die Implementierung leistungsfähiger Statistik- und Dokumentationstools wird

Der *Open-Access*-Anteil unter allen in FWF-Endberichten gelisteten, qualitätsgeprüften Publikationen liegt bei 92 Prozent.



darüber hinaus die Transparenz des Outputs von FWF-Förderungen in den nächsten zwei Jahren noch wesentlich weiter gesteigert werden.

PRIVATE MITTEL FÜR DIE GRUNDLAGENFORSCHUNG

Seit einigen Jahren bemüht sich der FWF um private Mittel für die von ihm geförderte Grundlagenforschung. Derzeit werden über insgesamt vier Stiftungen FWF-Forschungsprojekte im Ausmaß von rund 1,6 Millionen Euro pro Jahr finanziert. Somit nimmt der FWF bei der privaten Forschungsfinanzierung in Österreich eine Vorbild- und Vorreiterstellung unter öffentlich finanzierten Förderungsorganisationen bzw. Forschungsstätten ein. Für die Zukunft plant der FWF die Errichtung einer FWF-Stiftung, um für private Geldgeber noch attraktiver zu werden und Mittel besser bündeln zu können. Auf diese Weise sollen Synergien zwischen privaten und öffentlichen Mitteln geschaffen und die Entwicklung einer Stiftungskultur gefördert werden. Private Mittel für die Forschung bilden dabei ein *add-on* und keinen Ersatz für öffentliche Mittel.

Seit 2014 existiert die Dr. Gottfried und Dr. Vera Weiss Wissenschaftsstiftung zur jährlich alternierenden Förderung von Projekten aus den Gebieten der Meteorologie sowie der Anästhesie; 2015 kam der ASMET-Forschungspreis zur Förderung von Projekten auf dem Gebiet der Metallforschung hinzu. 2016 konnten zwei weitere Stiftungen gewonnen werden: Die Herzfelder'sche Familienstiftung stellt ab 2017 insgesamt 650.000 Euro zur Verfügung, die Internet Privatstiftung Austria (IPA)

400.000 Euro. Während die zukünftigen Projekte der Herzfelder-Stiftung aus dem Gebiet der biochemisch-medizinischen Zellforschung stammen werden, stehen die Projekte von net-idee SCIENCE, so der Name der größten privaten Initiative zur Förderung des Internets in Österreich, für Projekte aller Wissenschaftsdisziplinen offen, die sich mit dem Transformationspotenzial des Internets in Wirtschaft und Gesellschaft auseinandersetzen.

MATCHING FUNDS

Die von der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (NFTE) geförderten *Matching Funds* beruhen auf Kooperationsvereinbarungen zwischen dem FWF und den meisten Bundesländern. Dabei werden Projekte, die trotz sehr guter Begutachtung aus Budgetgründen nicht vom FWF selbst finanziert werden können, den Bundesländern zur Förderung empfohlen. Finanziert ein Bundesland ein Projekt, so übernimmt es 50 Prozent der Kosten, die andere Hälfte wird mit Mitteln des NFTE über den FWF abgedeckt. Im Rechnungshofbericht zum FWF wurde diese erfolgreiche Kooperation explizit als Rollenmodell hervorgehoben und eine Ausweitung ausdrücklich empfohlen. Im Jahr 2016 wurden 17 Projekte in fünf Bundesländern im Gesamtausmaß von 4,2 Millionen Euro finanziert.

DIE ZUKUNFT ALS GROSSE (UN-)BEKANNTE

Derzeit besteht die Gefahr, dass sich der Wissenschaftsbetrieb hin zu einem Consultingunternehmen wandelt, bei dem kurzfristiger wirtschaftlicher Erfolg und die Bewältigung von akuten Problemen und Katastrophen im Vordergrund stehen. Insbesondere im Hinblick auf den von der Bundesregierung verfolgten Aufholprozess zu den *Innovation Leaders* ist es essenziell, im Bereich Forschung und Entwicklung auf eine ausgewogene Balance zwischen „F“ und „E“ zu achten. So muss bei einer Aufwertung des Entwicklungsbereichs – Stichwort Erhöhung der Forschungsprämie – auch in den Forschungsbereich entsprechend investiert werden, um eine Schiefelage zu vermeiden.

Innovative Durchbrüche in der Wissenschaft erfordern zudem Durchhaltevermögen und große Freiräume. Dem FWF ist es daher ein besonderes Anliegen, mit seinen Förderungsformaten kreative Zeit – eine besonders knappe Ressource

in der Wissenschaft – auch für unkonventionelle und risikoreiche Vorhaben zu schaffen.

2017 ALS JAHR DES ÜBERGANGS

Mit der von der Bundesregierung genannten Budgeterhöhung für den FWF werden ab 2018 einige der Vorhaben aus dem Strategiepapier des FWF umgesetzt. Die „Zukunftsprofessuren“, das „1000-Ideen-Programm“ sowie die Finanzierung jener Projekte, die derzeit trotz hervorragender Begutachtung aus Budgetgründen nicht gefördert werden können, haben dabei Priorität. Auch sogenannte Synthesenetzwerke sind im FWF in Planung. Dabei sollen internationale und interdisziplinäre Arbeitsgruppen unter Federführung österreichischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler große bestehende digitale Datenbestände zusammenführen, bearbeiten, auswerten und anschließend offen zur Verfügung stellen. Zudem wird eine engere Abstimmung der Programme mit den wesentlichen Förderungsorganisationen in Österreich angestrebt, um zusätzliche Synergien zu schaffen.

Das Jahr 2017 markiert somit den Übergang von jenen Jahren seit 2011, in denen der FWF mit kontinuierlich sinkenden Bewilligungsquoten konfrontiert war, zu jenem Aufschwung, der dank der „Forschungsmilliarde“ seitens der Bundesregierung möglich gemacht wird. Aufgrund eines annähernd gleichbleibenden Budgets bei gleichzeitig steigenden Antragssummen (2011: 646,1 Mio. €; 2016: 790 Mio. €) sanken die Bewilligungsquoten in nahezu allen FWF-Programmen. Daher ist es für den FWF und die *Scientific Community* besonders erfreulich, dass bereits im Jahr 2017 erste Initiativen gesetzt werden können, um den geplanten Aufschwung ab 2018 einzuleiten. So ist eine erste Ausschreibung des „1000-Ideen-Programms“ ebenso geplant wie eine Pilotphase der „Zukunftsprofessuren“. Die Finanzierung der hervorragend begutachteten Projekte wird budgetabhängig umgesetzt. Somit können ab 2018 pro Jahr ca. 1.400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert werden – zusätzlich zu den bereits jetzt rund 4.000 in FWF-Projekten tätigen Personen. Auch dadurch zeigt sich die besondere Bedeutung des FWF für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

EINE ALLIANZ FÜR DIE FORSCHUNG

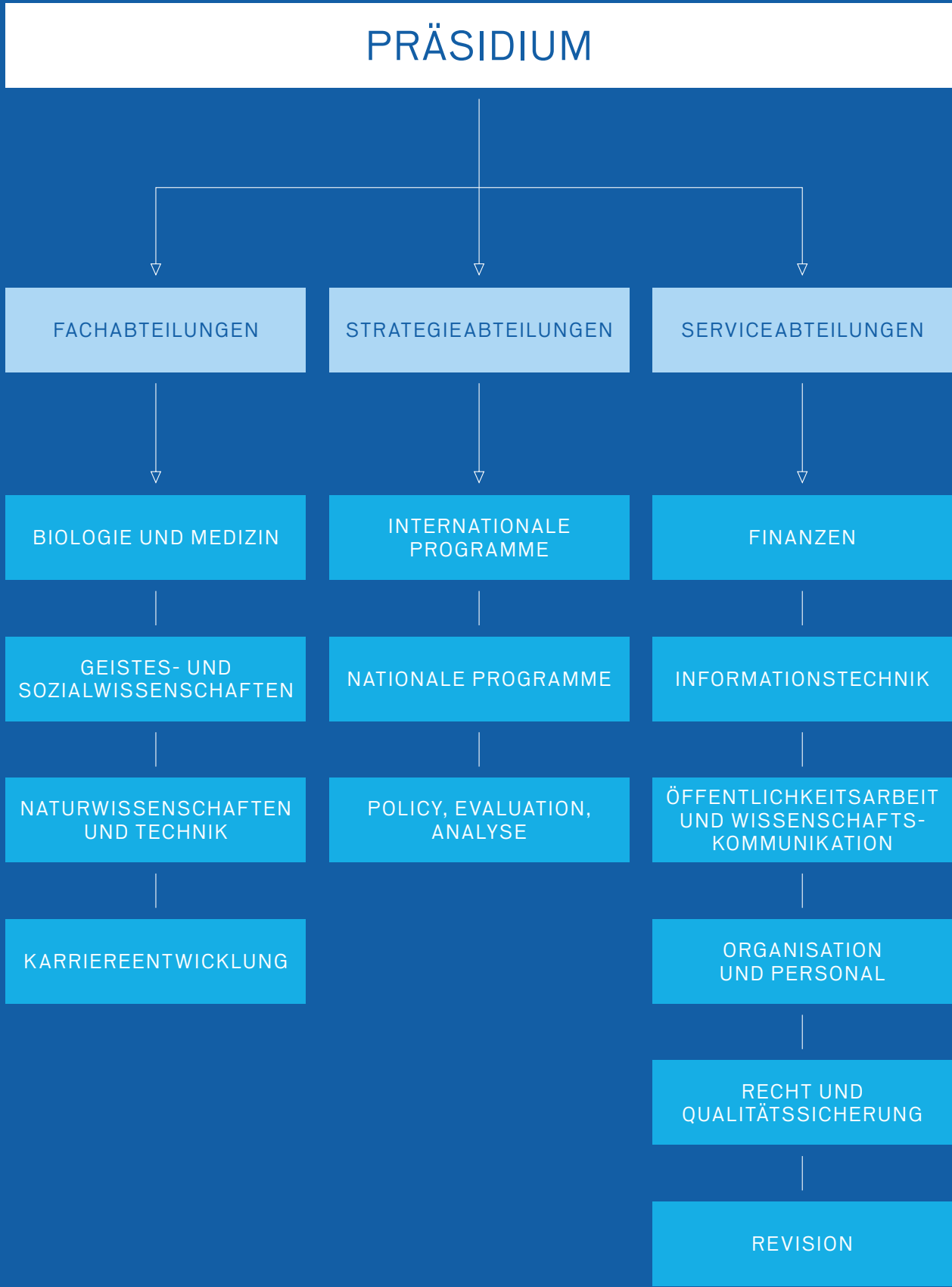
Im November 2016, wenige Monate nach seinem Amtsantritt, initiierte FWF-Präsident Klement Tockner die Gründung einer Allianz österreichischer Wissenschaftsorganisationen. Sie soll einen Zusammenschluss nationaler Wissenschafts- und Forschungsorganisationen bilden. In der Gründungsphase wurden die Mitglieder der Allianz aus pragmatischen Gründen auf einige Organisationen beschränkt. Ziel der Allianz ist der kontinuierliche Meinungsaustausch zur österreichischen Forschungslandschaft sowie der regelmäßige Dialog zu Fragen der Wissenschaftspolitik, der Forschungsförderung und der strukturellen Weiterentwicklung des österreichischen Wissenschaftssystems. Der Informationsaustausch und die zusätzliche Nutzung möglicher Synergien sollen den Wissenschaftsstandort Österreich nachhaltig stärken. Neben dem Dialog untereinander soll die Allianz Stellungnahmen zu wesentlichen forschungspolitischen Themen veröffentlichen. So möchten Mitglieder der Allianz gemeinsam eine Strategie für ein Exzellenzprogramm für Österreich entwickeln, das die Lehre und die Forschung sowie – als Basis für nachhaltigen Erfolg – auch die Grundfinanzierung der Universitäten und Forschungseinrichtungen umfasst.

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT

Zu den Zielen des neuen Präsidiums gehören unter anderem die vermehrte Schaffung innovativer Freiräume, die Öffnung der Wissenschaft, neue Kooperationsformen sowie noch effizientere Abläufe im FWF selbst. Das klare Ziel: Österreich zu einem der attraktivsten Wissenschaftsstandorte in Europa weiterzuentwickeln und die Grundlagenforschung qualitativ und quantitativ massiv auszubauen.

Zudem will der FWF Vorbild und Vorreiter in der Qualitätsentwicklung des wissenschaftlichen Begutachtungs- und Auswahlverfahrens werden. Gemeinsam mit den Forschungseinrichtungen wird auch die zügige Weiterentwicklung einer *Open-Science*-Strategie als Grundlage für *Open Innovation* angestrebt. Um hier erfolgreich zu sein, ist die Umsetzung der „Forschungsmilliarde“ eine unabdingbare Voraussetzung. Sie ist nicht nur zentral für den FWF, sondern gleichermaßen für den gesamten Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Österreich.

Das Jahr 2017 markiert den Übergang zu jenem Aufschwung, der dank der „Forschungsmilliarde“ seitens der Bundesregierung möglich gemacht wird.



PRÄSIDIUM V. Funktionsperiode (seit September 2016) Präsident Klement TOCKNER	Vizepräsidentin Gerlinde MAUTNER Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Englische Wirtschaftskommunikation Vizepräsidentin Ellen ZECHNER Universität Graz, Institut für Molekulare Biowissenschaften	Vizepräsident Gregor WEIHS Universität Innsbruck, Institut für Experimentalphysik Kaufmännische Vizepräsidentin Artemis VAKIANIS
PRÄSIDIUM IV. Funktionsperiode (September 2013 bis August 2016) Präsidentin Pascale EHRENFREUND (September 2013 bis August 2015) George Washington University, Center for International Science and Technology Policy (USA) NASA Astrobiology Institute (USA)	Vizepräsidentin Christine MANNHALTER (Präsidentin a. i. August 2015 bis August 2016) Medizinische Universität Wien, Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik Vizepräsident Hermann HELLWAGNER Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Informationstechnologie	Vizepräsident Alan SCOTT Universität Innsbruck, Institut für Soziologie Kaufmännische Vizepräsidentin Dorothea STURN
AUFSICHTSRAT V. Funktionsperiode 2015–2019 Vorsitz Hans SÜNKEL Institut für Geodäsie der Technischen Universität Graz Stellvertretender Vorsitz Iris RAUSKALA Sektion VI, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft	Mitglieder Engelbert DOCKNER († 2017) Institute Finance, Banking and Insurance der Wirtschaftsuniversität Wien Iris FORTMANN Betriebsrat FWF Martin GRÖTSCHEL Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Deutschland) Gerhard GRUND business connect gmbh Harald KATZMAIR FAS.research	Sonja PUNTSCHER RIEKMANN Salzburg Centre of European Union Studies Janet RITTERMAN Middlesex University (UK) Michaela SCHMIDT Arbeiterkammer Salzburg Mit beratender Stimme Reinhart KÖGERLER Christian Doppler Forschungsgesellschaft Gertrude TUMPEL-GUGERELL FFG-Aufsichtsrat

FWF-Gender-Daten in Organisation und Gremien	Gesamt	Frauen	Männer	
Präsidium	5	3	2	
Aufsichtsrat ¹	10	5	5	1 stimmberechtigte Mitglieder
Kuratorium BIOMED ²	18	7	11	2 inkl. Stellvertretung; exkl. nicht stimmberechtigter Mitglieder
Kuratorium GEWISOZ ²	16	8	8	
Kuratorium NAWITEC ²	20	5	15	3 inkl. geringfügig Beschäftigter, freier Dienstnehmer/innen; exkl. karenzierter Personen; exkl. Präsidiumsmitglieder
Delegiertenversammlung ²	60	21	39	
Internationale START-/Wittgenstein-Jury	12	4	8	
PEEK-Board	6	3	3	
WissKomm-Jury	6	3	3	
Geschäftsstelle ³	104	71	33	
Gesamt	257	130	127	zum 31.12.2016

Der FWF

Die Führung des FWF obliegt dem Präsidium. Neben ihm haben der Aufsichtsrat und die Delegiertenversammlung als Kontroll- und Steuerungsorgane zentrale Aufgaben inne.



HANS SÜNKEL

ist seit Dezember 2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats des FWF. Seit 1983 hat er eine Professur an der Technischen Universität Graz für Theoretische Geodäsie und Satellitengeodäsie inne und ist Träger zahlreicher nationaler und internationaler Auszeichnungen. Von 2003 bis 2011 war er Rektor der TU Graz. Als Präsident der Österreichischen Universitätenkonferenz (2010–2011) trat er vehement für eine Anhebung der Universitätsbudgets auf ein international vergleichbares Niveau ein.



JOSEF GLÖSSL

ist seit Oktober 2015 Vorsitzender der Delegiertenversammlung des FWF. Er ist Professor für Angewandte Genetik und Zellbiologie, hat das gleichnamige Department an der Universität für Bodenkultur Wien aufgebaut und ist seit 2010 Vizerektor für Forschung und Internationale Forschungskooperation an derselben Universität. Glössl war acht Jahre als Fachreferent im Bereich Biologie und Medizin Mitglied des FWF-Kuratoriums. Als Wissenschaftler setzt er sich für den Dialog mit der Öffentlichkeit ein, insbesondere in der Diskussion um die Biotechnologie und grüne Gentechnik.



KLEMENT TOCKNER

ist seit September 2016 Präsident des FWF. Der Biologe und Gewässerökologe studierte an der Universität Wien. Nach Forschungsaufenthalten in Ruanda, Uganda, Japan, Italien, in der Schweiz und den USA war er ab 2005 Titularprofessor an der ETH Zürich in der Schweiz, ehe er 2007 dem Ruf als Professor für Aquatische Ökologie an die Freie Universität Berlin folgte und zugleich die Leitung des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) übernahm.

im Porträt



ARTEMIS VAKIANIS

ist seit September 2016 als kaufmännische Vizepräsidentin des FWF Mitglied des Präsidiums. Die studierte Volkswirtin und ausgebildete Kulturmanagerin verantwortete davor die kaufmännische Führung in zahlreichen Institutionen des Kulturbetriebs, unter anderem als stellvertretende geschäftsführende Direktorin an der Komischen Oper Berlin und als kaufmännische Direktorin beim Festival „Steirischer Herbst“. Vakianis ist darüber hinaus als Vortragende und Lehrende im Bereich Kulturmanagement tätig.



GERLINDE MAUTNER

ist seit September 2016 als wissenschaftliche Vizepräsidentin des FWF für den Fachbereich Geistes- und Sozialwissenschaften verantwortlich. Von 2008 bis 2016 war sie im Kuratorium des FWF tätig. Die Sprachwissenschaftlerin lehrt und forscht an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) als Professorin am Institut für Englische Wirtschaftskommunikation. Seit 2014 ist Mautner zudem Honorary Visiting Professor an der Cass Business School der City University London.



GREGOR WEIHS

ist seit September 2016 als wissenschaftlicher Vizepräsident des FWF für den Fachbereich Naturwissenschaften und Technik zuständig. Der Physiker ist Professor am Institut für Experimentalphysik der Universität Innsbruck. Weihs war Consulting Assistant Professor an der Universität Stanford und Research Fellow an der Universität Tokio. Er ist Fellow im Quantum Information Science Program des Canadian Institute for Advanced Research (CIFAR) und erhielt 2010 den *Starting Grant* des Europäischen Forschungsrats (ERC).



ELLEN L. ZECHNER

ist seit September 2016 wissenschaftliche Vizepräsidentin des FWF im Fachbereich Biologie und Medizin. Von 2011 bis 2016 war Zechner Mitglied des Kuratoriums des FWF. Die Molekularbiologin forscht am Institut für Molekulare Biowissenschaften der Universität Graz. Zechner sammelte zahlreiche internationale Erfahrungen, unter anderem in Harvard, an der Rockefeller University und am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin. Ihr Forschungsinteresse gilt den molekularen Mechanismen bakterieller Infektionen.



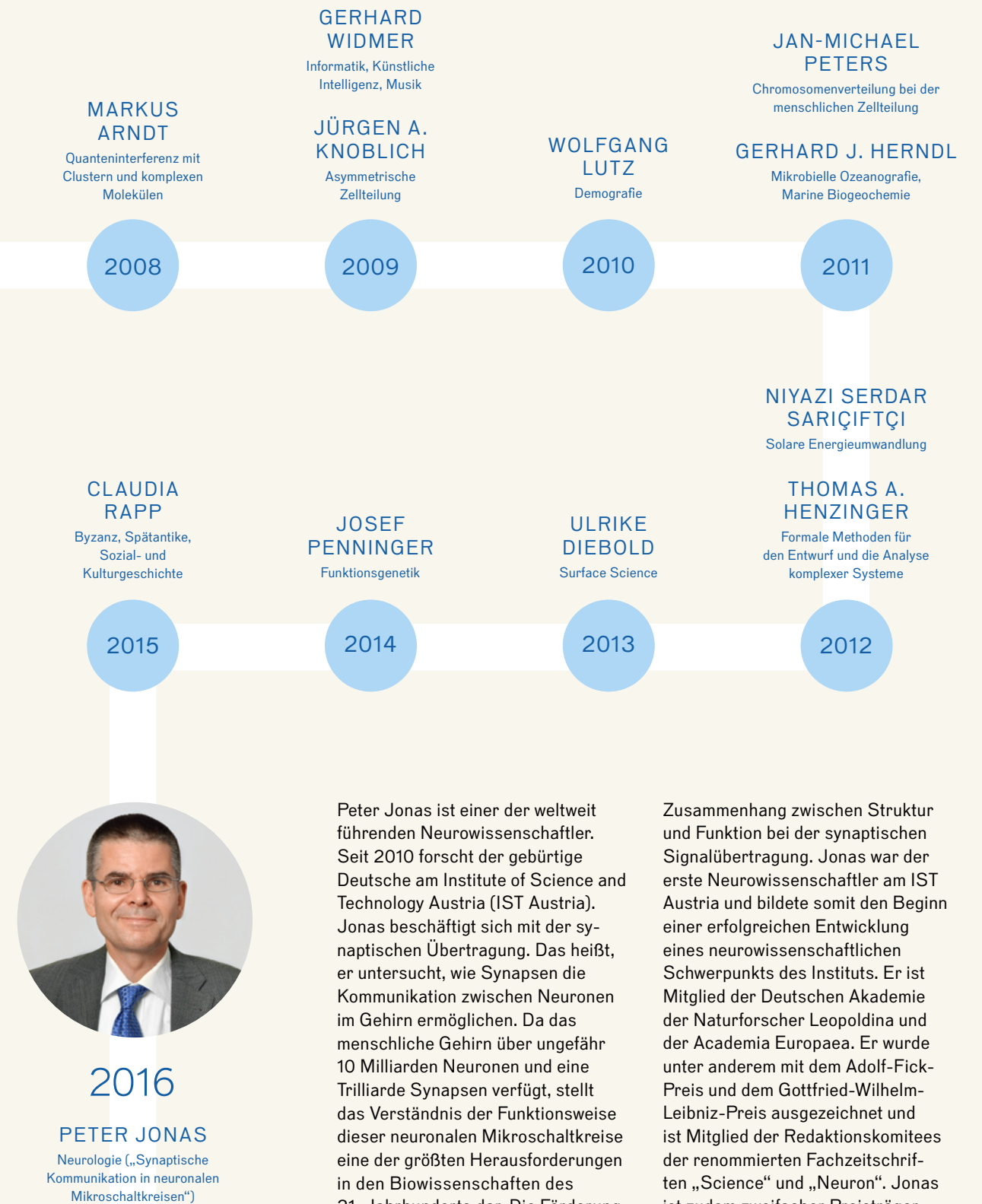
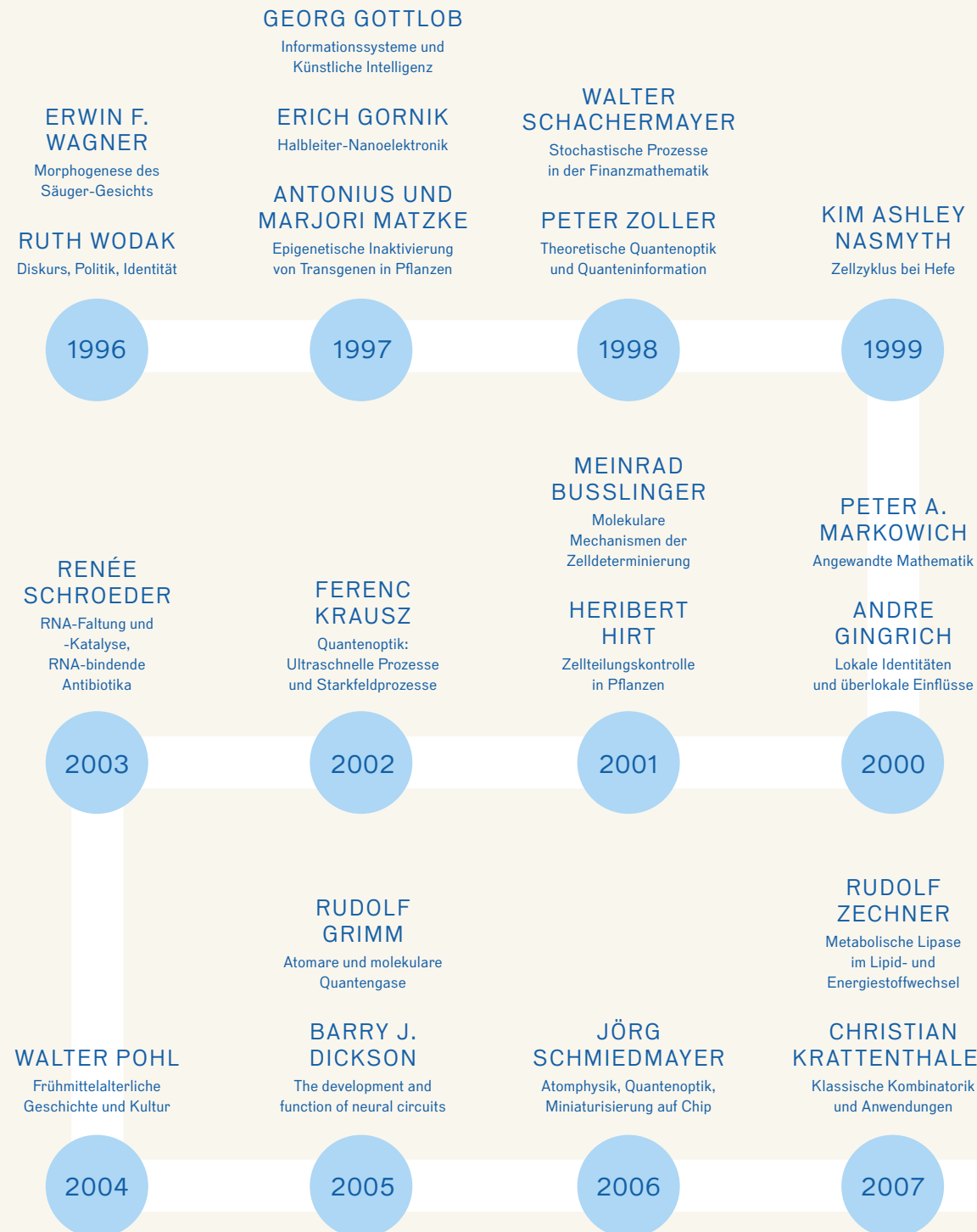
- 1 Wittgenstein-Preisträger 2016 Peter Jonas bei seiner Dankesrede beim START-/Wittgenstein-Festakt
- 2 Die START- und Wittgenstein-Preisträger/innen 2016, gemeinsam mit Vizekanzler Mitterlehner, Interimspräsidentin Mannhalter, Vizepräsident Hellwagner sowie START-/Wittgenstein-Juryvorsitzendem Rebek
- 3 FWF-Präsident Tockner bei seinem ersten Interview nach dem Amtsantritt im September 2016
- 4 Patrizia Stoitzner bei ihrem Vortrag im Rahmen der „Am Puls“-Veranstaltung des FWF im Theater Akzent



- 5 Brian Nosek bei einem Vortrag des FWF (gemeinsam mit dem IST Austria) zum Thema „Scientific Utopia – Improving Transparency in Scholarly Communications“
- 6 Antrittsbesuch von FWF-Präsident Tockner bei Vizekanzler und Wissenschaftsminister Mitterlehner
- 7 Netzwerktreffen von Stelleninhaberinnen im Rahmen der Firnberg/Richter-Feier 2016
- 8 Das seit September 2016 neu im Amt befindliche FWF-Präsidium (v.l.n.r.): Klement Tockner (Präsident), Ellen Zechner (Vizepräsidentin Biologie und Medizin), Gerlinde Mautner (Vizepräsidentin Geistes- und Sozialwissenschaften), Artemis Vakianis (Kaufmännische Vizepräsidentin), Gregor Weihs (Vizepräsident Naturwissenschaften und Technik)
- 9 Gemeinsame Pressekonferenz von Vizekanzler Mitterlehner und FWF-Präsident Tockner Mitte Dezember 2016 zur Präsentation der neuen FWF-Strategie 2017–2020 vor dem Hintergrund der Forschungsmilliarde



Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger





CHRISTOPHER CAMPBELL

Der Molekularbiologe, 1980 in den USA geboren, forscht am Department für Chromosomenbiologie an den Max F. Perutz Laboratories (MFPL) in Wien. Den START-Preis erhielt Campbell für sein Projekt „Ursachen und Folgen der chromosomalen Instabilität“. In dem Projekt will der Nachwuchswissenschaftler Mutationen in Hefezellen identifizieren, durch die Defekte in der Chromosomenanordnung überwunden werden können, und damit zu einem besseren Verständnis von Fehlverteilung bei Chromosomen führen.



MICHAEL EICHMAIR

Der Mathematiker, 1983 in Vöcklabruck geboren, ist seit März 2015 Professor für Globale Analysis und Differentialgeometrie an der Universität Wien, davor war er Assistenzprofessor an der ETH Zürich. Den START-Preis erhielt Eichmair für sein Projekt „isoperimetrische Struktur von Anfangsdaten der Einstein-Gleichungen“. Er will damit Antworten zu Fragen an der Schnittstelle von Geometrie und Allgemeiner Relativitätstheorie finden.



HARALD GROBNER

Und noch ein START-Preis ging 2016 an einen Mathematiker der Universität Wien. Harald Grobner, 1980 in Neunkirchen geboren, beschäftigt sich in seinem Projekt „Spezielle L-Werte und p-adische L-Funktionen“ mit grundlegenden Fragen der Zahlentheorie. Auf deren Erkenntnissen beruhen unter anderem Daten-Verschlüsselungsverfahren, die bei E-Cards, Bankomatkarten oder in der Internet-Kommunikation zum Einsatz kommen.



FELIX HÖFLMAYER

Der Ägyptologe, geboren 1978 in Wien, ist APART-Stipendiat an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und widmet sich „Transformationen in der Südlevante zwischen Kollaps und Konsolidierung im mittleren zweiten Jahrtausend vor Christus“. Anhand von Ausgrabungen, Radiokarbonanalysen und einer Neueinschätzung historischer Quellen untersucht Höflmayer Ursachen und Mechanismen des Zusammenbruchs der mittelbronzezeitlichen Stadtstaaten in der Region.



NIKOLAI KIESEL

Der Physiker, 1977 in Nürnberg geboren, forscht in der Gruppe Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation an der Fakultät für Physik der Universität Wien. Den START-Preis des FWF erhielt Kiesel für sein Projekt „Thermodynamik mit levitierter Optomechanik“, das die Gesetze der Thermodynamik in die Mikrowelt und in das Quantenregime überträgt. Damit will Kiesel fundamentale Fragen auf dem aktuellen Gebiet der Quantenthermodynamik verfolgen.



TRACY NORTHUP

Die Physikerin, 1978 in den USA geboren, forscht seit 2015 am Institut für Experimentalphysik der Universität Innsbruck. Den START-Preis erhielt Northup für ihre Forschungen zur Quantenoptomechanik mit Nanokugeln und Ionen. Langfristig sollen damit hochempfindliche Detektoren für die Erforschung bisher unzugänglicher Bereiche der Quantenmechanik und als Schnittstelle zu anderen Quantensystemen entstehen.

- 1996
KÖBERL Christian
KRAUSZ Ferenc
SCHMID Ulrich
SZMOLYAN Peter
UNTERRAINER Karl
WEINFURTER Harald
WOEGINGER Gerhard
WOISETSCHLÄGER Jakob
- 1997
HOLZAPFEL Gerhard
PALME Bernhard
SCHMID Michael
- 1998
GRABNER Peter
KIRCHENGAST Gottfried
VALENTA Rudolf
WIDMER Gerhard

- 1999
MARSCHNER Christoph
MAUSER Norbert J.
SCHERZER Otmar
SCHREFL Thomas
SPÖTL Christoph
STRAUSS Joseph
- 2000
BRABEC Thomas
KALSS Susanne
LEIBFRIED Dietrich
STROBL Herbert
TILG Bernhard
- 2001
ARNDT Markus
BUCHMEISER Michael
DREXLER Wolfgang
ELLMEIER Wilfried
SEDMAK Clemens

- 2002
HEISS Wolfgang
JURSA Michael
SCHETT Georg
SCHMALSTIEG Dieter
SCHÖBERL Joachim
- 2003
KRESSE Georg
NÄGERL Hanns-Christoph
VILLUNGER Andreas
- 2004
BACHNER Thomas
KUNZINGER Michael
PALANKOVSKI Vassil
PROHASKA Thomas
SCHÜTZ Gerhard
- 2005
HINTERMÜLLER Michael

- HORN Matthias
LUSSEK Alexandra
MOSER Michael
ZIMMERMANN Norbert
- 2006
HÄFFNER Hartmut
POLACEK Norbert
SCHMIDT Piet Oliver
TEICHMANN Josef
TESCHL Gerald
- 2007
BREUKER Kathrin
BUGNYAR Thomas
GÜHNE Otfried
LAMEL Bernhard
LÖRTING Thomas
MAYRHOFER Paul
WADAUER Sigrid
WALLNIG Thomas

- 2008
ASPELMAYER Markus
BATTIN Tom
FORNASIER Massimo
GRUMILLER Daniel
KENDL Alexander
RIHA Karel
TESSMAR-RAIBLE Kristin
WALDSICH Christina
- 2009
FERLAINO Francesca
FISCHER Ilse
KASER Arthur
KAUERS Manuel
SCHUMM Thorsten
TEIS David

- 2010
BRENNECKE Julius
HOREJS Barbara
KRAUS Barbara
MALZAHN Melanie
SCHRECK Florian
ZAGROVIC Bojan
- 2011
BALAZS Peter
CIABATTONI Agata
DIEHL Sebastian
KÖHLER Alwin
MÜLLER Thomas
RABL Peter
SIXT Michael
WALTHER Philip

- 2012
BOZTUG Kaan
BUDKA Julia
DAMMERMANN Alexander
HAUER Jürgen
KANTOROVICH Sofia
KIRCHLER Michael
SCHUSTER Franz
- 2013
AMERES Stefan L.
GIERLINGER Notburga
HEITZINGER Clemens
KATSAROS Georgios
KEYS David A.
PAUN Ovidiu
POCK Thomas
SARTORI Paolo
WOLTRAN Stefan

- 2014
AICHHORN Markus
BADER Bettina
BEIGLBÖCK Mathias
GRÜNEIS Alexander
NEUHAUSER Sigrid
SCHABUS Manuel
SCHNASS Karin
THIEMANN Rene
- 2015
AISTLEITNER Christoph
BRANDIC Ivona
HUBER Marcus
LANYON Ben
PARKINSON Gareth
SEIDL Rupert
STÖCKL Kristina
UHLER Caroline

Darstellung der Bilanz

Zum 31.12.2016, in Euro
(mit Ausnahme der wissenschaftlichen Geräte)

AKTIVA	31.12.16	31.12.15
A. Anlagevermögen		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	460.678,09	601.262,32
2. Bauliche Investitionen in fremden Gebäuden	15.617,93	0,00
3. Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	163.556,41	183.090,88
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	19.584,00
	639.852,43	803.937,20
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an das BMWFW	36.650.004,85	42.138.604,14
2. Forderungen an das BMVIT	1.261.951,19	2.643.951,19
3. Forderungen an die Nationalstiftung für FTE	49.760.372,54	44.663.460,54
4. Forderungen an die EU (COFUND)	1.869.113,56	1.924.030,40
5. Forderungen an die Bundesländer und andere Geldgeber	5.326.474,32	3.646.931,13
6. Forderungen an das BMWFW, genehmigte Forderungen auf die Folgejahre	373.063.339,01	366.722.834,70
7. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	563.311,27	472.798,76
	468.494.566,74	462.212.610,86
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.504.730,09	42.293.247,62
	513.999.296,83	504.505.858,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	109.146,17	549.999,98
AKTIVA	514.748.295,43	505.859.795,66

PASSIVA	31.12.16	31.12.15
A. Rückstellungen	1.794.506,00	1.967.469,00
B. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Forschungsförderung		
1. aus Forschungsprojekten	484.836.073,85	489.972.304,53
2. Bedingte Verpflichtungen aus internationalen Projekten	7.629.545,41	2.016.921,88
3. Verpflichtung aus internationalen Abkommen	290.415,00	12.215,00
4. Verpflichtung gegenüber Verlagen	45.101,66	41.139,20
5. Verpflichtung aus Overheads	-	5.906.918,53
6. Verpflichtungen aus Gehaltsverrechnungskosten	287.925,14	0,00
	493.089.061,06	497.949.499,14
II. Verpflichtung aufgrund von Verträgen		
6. mit dem BMVIT	1.129.990,00	1.093.585,04
7. mit der Europäischen Union (COFUND)	214.502,55	214.502,55
8. mit der Nationalstiftung für FTE	17.316.810,33	4.020.251,97
9. mit den Bundesländern	310.555,70	139.578,90
	18.971.858,58	5.467.918,46
III. Sonstige Verbindlichkeiten Sekretariatskosten	783.145,79	474.639,06
	512.844.065,43	503.892.056,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	109.724,00	270,00
PASSIVA	514.748.295,43	505.859.795,66
D. Potenzielle Beiträge für internationale Projekte	4.100.000,00	4.035.000,00

Darstellung der Gebarungsrechnung

Vom 01.01.2016 bis 31.12.2016, in Euro
(mit Ausnahme der wissenschaftlichen Geräte)

I. Erträge	2016	2015
1. Erträge aus Forschungszuwendungen		
a) Zuwendungen des BMWF	190.340.504,31	197.586.631,34
b) Zuwendungen der Nationalstiftung für FTE	18.000.000,00	20.000.000,00
c) Zuwendungen der Europäischen Union (COFUND)	0,00	10.362,39
d) andere Zuwendungen	4.050.941,41	3.725.082,98
e) Zuschüsse und Spenden	1.632.814,56	1.031.588,88
	214.024.260,28	222.353.665,59
2. Veränderung der ausgenützten Mittelzusage	-13.605.421,17	-2.679.001,85
3. Erträge aus nicht ausgenützten Forschungsförderungen (Rückflüsse)	7.768.469,49	10.171.076,29
4. Verschiedene sonstige Erträge		
a) Erträge aus abgeschlossenen Forschungsprojekten	1.852,70	19.760,91
b) Aufwandersatz und sonstige Erträge Verwaltung	487.189,32	549.275,40
c) Zinserträge	53.884,51	73.947,92
	542.926,53	642.984,23
I. Erträge	208.730.235,13	230.488.724,26
II. Aufwendungen		
5. Aufwendungen für Forschungsförderung		
a) Einzelprojektförderung (inkl. Klinische Forschung)	94.133.247,21	95.748.241,68
b) Internationale Programme	22.468.443,43	22.376.538,94
c) Schwerpunkt-Programme	19.077.301,79	25.227.973,36
d) Auszeichnungen und Preise	8.605.846,94	10.721.738,36
e) Doktoratsprogramme	14.828.949,40	23.652.432,09
f) Internationale Mobilität	17.423.516,04	15.188.701,88
g) Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen	8.747.471,91	11.223.257,68
h) Förderung künstlerischer Forschung	2.845.319,69	2.677.911,27
i) Wissenschaftskommunikations-Programm	234.001,94	290.907,12
j) Publikationsförderungen	1.503.284,71	1.302.337,71
k) <i>Translational Research</i>	57.884,60	112.702,11
l) <i>Top Citizen Science</i>	245.615,80	-
m) <i>Partnership in Research</i>	1.277.291,10	-
n) Veränderung bedingt bewilligter Forschungsprojekte	5.612.623,53	866.222,68
o) Gehaltsverrechnungskosten (mit Forschungsstätten)	704.568,98	273.195,42
p) Overheads	-	10.602.124,90
	197.765.367,07	220.264.285,20

	2016	2015
6. Aufwendungen für Forschungsunterstützung		
a) Forschungsaufwand aufgrund internationaler Abkommen	521.651,25	71.258,08
b) übrige	2.678,33	2.737,48
	524.329,58	73.995,56
7. Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	6.791.792,12	6.579.736,05
b) Sachaufwand	3.648.746,36	3.570.707,45
	10.440.538,48	10.150.443,50
II. Aufwendungen	208.730.235,13	230.488.724,26
Gebarungsergebnis	0,00	0,00

ANHANG ZUR DARSTELLUNG DER GEBARUNGSRECHNUNG

Zuwendungen bzw. Spenden in Tsd. Euro		
Zusätzlich zu den Zuwendungen aus den Bundesmitteln (BMWFW) und der Nationalstiftung für FTE		
	2016	2015
Davon von		
Bundesland Tirol	1.233.756,11	1.816.226,70
Dr. Gottfried und Dr. Vera Weiss Wissenschaftsstiftung	200.000,00	431.174,50
ASMET	305.297,32	-
Bundesland Niederösterreich	188.893,22	201.918,71
Bundesland Oberösterreich	346.437,00	379.890,51
Bundesland Steiermark	411.805,86	383.903,57
Fürstentum Liechtenstein	228.018,97	238.344,93
Sonstige	501.596,50	1.315.575,33
	3.415.804,98	4.767.034,25

An illustration on a purple background featuring several large, stylized hands in shades of orange and white. A person with dark hair, wearing a white shirt and dark trousers, is shown from behind, climbing one of the hands. The word 'Allgemeiner' is written in white, sans-serif font across the upper part of the hands.

Allgemeiner

Tätigkeits- bericht

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 2.569 Projektanträge im FWF-Kuratorium entschieden. Zur Beurteilung dieser Anträge wurden 4.723 Gutachten aus 67 Ländern und Regionen eingeholt. In den fünf Kuratoriumssitzungen konnten schließlich 624 Projekte mit einer Summe von 183,8 Millionen Euro neu bewilligt werden, wobei der Rückgang der Bewilligungssumme im Vergleich zum Jahr 2015 auf das um rund 22 Millionen Euro gesunkene Bewilligungsbudget des FWF zurückzuführen ist. Zählt man die ergänzenden Bewilligungen sowie sonstige Aufwendungen (u. a. Publikationsförderungen) hinzu, so lagen die Aufwendungen für Forschungsförderung bei 197,8 Millionen Euro. Zum 31. Dezember 2016 finanzierte der FWF 3.989 in der Wissenschaft tätige Personen.

FWF-Programme

zur Stärkung des Wissenschaftssystems

NEUES ENTDECKEN

Förderung von
Spitzenforschung

EINZELPROJEKTFÖRDERUNG

Einzelprojekte

- Zielsetzung:
- > Unterstützung von Forscher/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung

INTERNATIONALE PROGRAMME

Internationale Programme

- Zielsetzung:
- > Unterstützung von Forscher/innen bei der Durchführung von inhaltlich stark integrierten, bilateralen oder multilateralen Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung

Förderungsmöglichkeiten:

- > *Joint Projects*: zum Teil thematisch ausgerichtete bi- und trilaterale Forschungsprojekte
- > *ERA-NET Calls*: thematisch fokussierte, multilaterale (europäische) Forschungs-k Kooperationen
- > *Joint Seminars*: Seminarveranstaltungen zur Anbahnung von Kooperationsprojekten

SCHWERPUNKT-PROGRAMME

Spezialforschungsbereiche (SFB)

- Zielsetzung:
- > Schaffung von Forschungsschwerpunkten an einem oder mehreren Forschungsstandorten
 - > Aufbau außerordentlich leistungsfähiger, eng vernetzter Forschungseinheiten zur Bearbeitung von inter-/ multidisziplinären, langfristig angelegten Forschungsthemen

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

START-Programm

- Zielsetzung:
- > Langfristige Unterstützung von jungen Spitzenforscher/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung
 - > Qualifikation für eine Führungsposition im Wissenschaftssystem durch den eigenverantwortlichen Aufbau bzw. Ausbau und die Leitung einer Arbeitsgruppe

Wittgenstein-Preis

- Zielsetzung:
- > Langfristige Unterstützung von arrivierten Spitzenforscher/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung
 - > Schaffung eines Höchstmaßes an Freiheit und Flexibilität für die Forschungsarbeiten

Gottfried-und-Vera-Weiss-Preis

- (Im Auftrag der Dr. Gottfried und Dr. Vera Weiss Wissenschaftsstiftung)
- Zielsetzung:
- > Unterstützung von (jungen) Wissenschaftler/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung auf den Gebieten der Meteorologie und der Anästhesie

ASMET-Forschungspreis

- (Im Auftrag der ASMET – Austrian Society for Metallurgy and Materials)
- Zielsetzung:
- > Unterstützung von (jungen) Wissenschaftler/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Metallforschung

netidee SCIENCE

- (Finanziert von der Internet Privatstiftung Austria IPA)
- Zielsetzung:
- > Unterstützung von Wissenschaftler/innen in allen wissenschaftlichen Disziplinen, die zur Zielerreichung in technischen, naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder sozialen Bereichen beitragen können
 - > Inhaltlich soll die grundlagenwissenschaftliche Forschungstätigkeit dazu beitragen, die nutzbringenden Aspekte, die das Internet in der heutigen Gesellschaft bereits bringt, zum Wohle aller weiter auszubauen und nachhaltig zu verstärken und abzusichern.

Projekte der Herzfelder-Stiftung

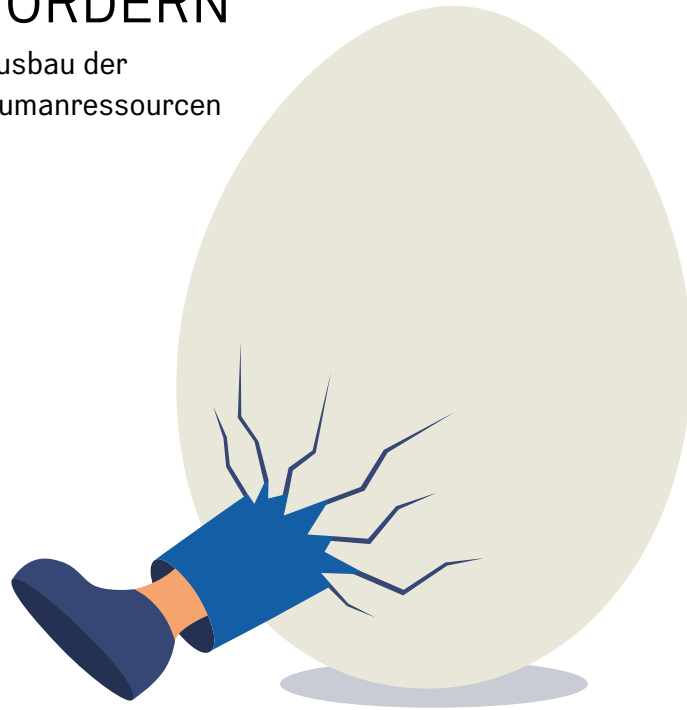
- (Im Auftrag der Herzfelder'schen Familienstiftung)
- Zielsetzung:
- > Unterstützung von Wissenschaftler/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der

- Grundlagenforschung auf dem Gebiet der biochemisch-medizinischen Zellforschung
- > Untersuchungen über Veränderung und Alterung der Zellen sowie die Suche nach Mitteln zur Beeinflussung dieses Prozesses
 - > Erforschung von Zellerkrankungen und Entartungen mit dem Ziel, den Altersablauf des Menschen zu beeinflussen (Verhinderung von Vergreisung, Verlängerung des Lebens in guter Verfassung)



TALENTE FÖRDERN

Ausbau der Humanressourcen



DOKTORATSPROGRAMME

Pilotprogramm doc.funds

Zielsetzung:

- Unterstützung exzellenter wissenschaftlicher Ausbildung von Doktorand/inn/en im Rahmen bestehender Doktoratsprogramme mit internationaler Ausrichtung und klar definierten Strukturen und Qualitätsstandards
- Stärkung der Forschungsorientierung sowie nachhaltige Festigung bestehender Ausbildungsstrukturen für hoch qualifizierte Nachwuchswissenschaftler/innen

INTERNATIONALE MOBILITÄT

Erwin-Schrödinger-Stipendium

Zielsetzung:

- Unterstützung von (jungen) Forscher/inn/en im Bereich der Grundlagenforschung bei der Mitarbeit an führenden Forschungseinrichtungen im Ausland
- Erwerb von Auslandserfahrung in der Postdoc-Phase
- Erleichterung des Zugangs zu neuen Wissenschaftsgebieten, Methoden, Verfahren und Techniken, um – nach der Rückkehr nach Österreich – zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften beizutragen

Lise-Meitner-Programm

Zielsetzung:

- Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Qualität an österreichischen Forschungsstätten
- Stärkung der Qualität und des wissenschaftlichen Know-how der österreichischen *Scientific Community*
- Schaffung internationaler Kontakte
- Unterstützung bei der Karriereentwicklung

KARRIEREENTWICKLUNG FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Hertha-Firnberg-Programm

Zielsetzung:

- Unterstützung von Forscherinnen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung
- Unterstützung in der Postdoc-Phase am Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn bzw. beim Wiedereinstieg nach Karenzzeiten
- Erhöhung der wissenschaftlichen Karrierechancen von Frauen an österreichischen Forschungseinrichtungen

Elise-Richter-Programm

Zielsetzung:

- Unterstützung von Forscherinnen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung
- Unterstützung in der Karriereentwicklung im Hinblick auf eine Universitätslaufbahn durch Erreichung einer Qualifikationsstufe, die zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur befähigt

Elise-Richter-PEEK

Zielsetzung:

- Unterstützung von künstlerisch-wissenschaftlich tätigen Frauen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der innovativen kunstbasierten Forschung
- Unterstützung in der Karriereentwicklung im Hinblick auf eine Universitätslaufbahn durch Erreichung einer Qualifikationsstufe, die zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur befähigt

IDEEN UMSETZEN

Wechselwirkungen

Wissenschaft – Gesellschaft

FÖRDERUNG ANWENDUNGS-ORIENTIERTER GRUNDLAGEN-FORSCHUNG

Programm Klinische Forschung (KLIF)

Zielsetzung:

- Unterstützung von Forscher/inn/en bei der Durchführung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet der klinischen Forschung
- Gewinn wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten zur Verbesserung der klinischen Praxis
- Optimierung von diagnostischen und therapeutischen Verfahren

FÖRDERUNG KÜNSTLERISCHER FORSCHUNG

Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)

Zielsetzung:

- Unterstützung von künstlerisch-wissenschaftlich tätigen Personen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der innovativen kunstbasierten Forschung
- Erhöhung des Bewusstseins für *Arts-based Research* und deren potenzielle Anwendung innerhalb der breiteren Öffentlichkeit sowie innerhalb der wissenschaftlichen und künstlerischen Communitys

PUBLIKATIONS- UND KOMMUNIKATIONSFÖRDERUNG

Selbstständige Publikationen

Zielsetzung:

- Veröffentlichung von selbstständigen wissenschaftlichen Publikationen in einer sachadäquaten, sparsamen Form in herkömmlichen oder digitalen Publikationsformaten

Referierte Publikationen

Zielsetzung:

- Erstellung referierter Publikationen

Wissenschaftskommunikations-Programm (WKP)

Zielsetzung:

- Unterstützung von Forscher/inn/en bei der Durchführung hervorragender wissenschaftskommunikativer Maßnahmen, die in Zusammenhang mit einem vom FWF geförderten Forschungsvorhaben stehen

ERWEITERUNGSPROJEKTE ZU FWF-FÖRDERUNGEN

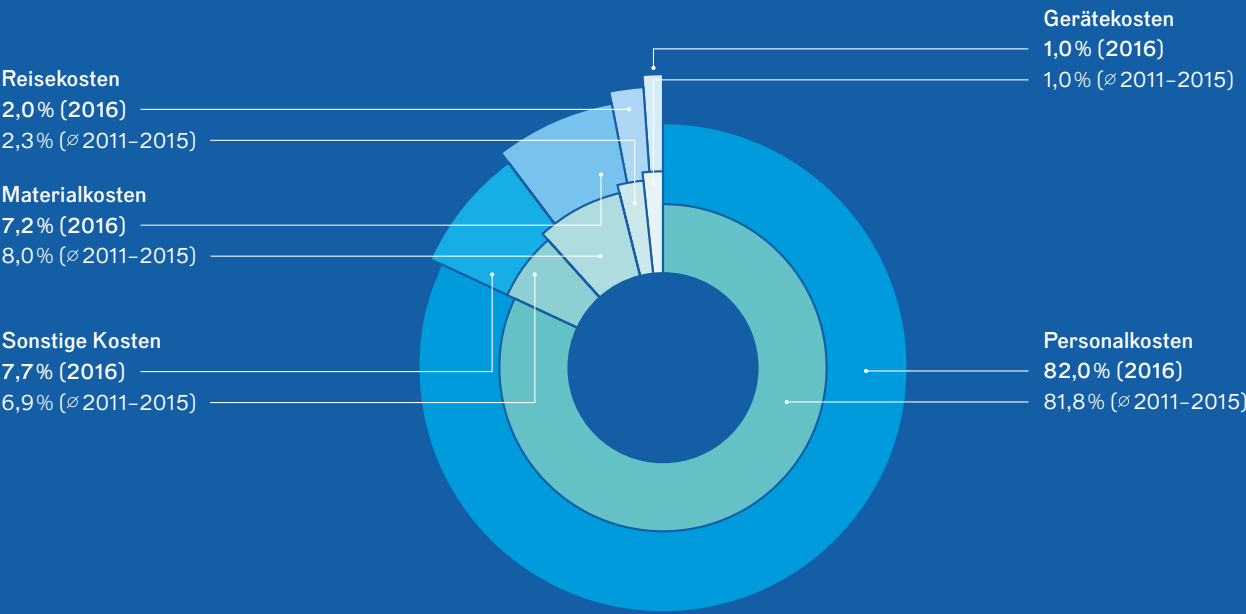
Förderungsinitiative *Top Citizen Science* (TCS)

Zielsetzung:

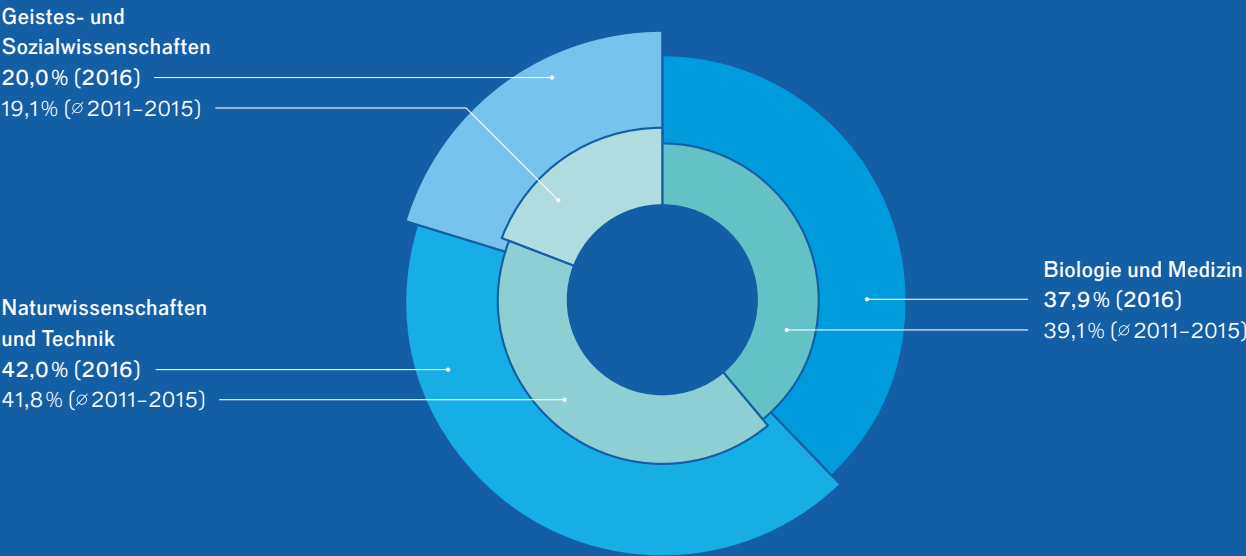
- Unterstützung von Forschungsaktivitäten, bei denen Bürger/innen aktiv eingebunden werden
- Einbringung der Fähigkeiten, Expertise, Neugier und Teilnahmbereitschaft von Bürger/inn/en



Bewilligungen nach Kostenarten

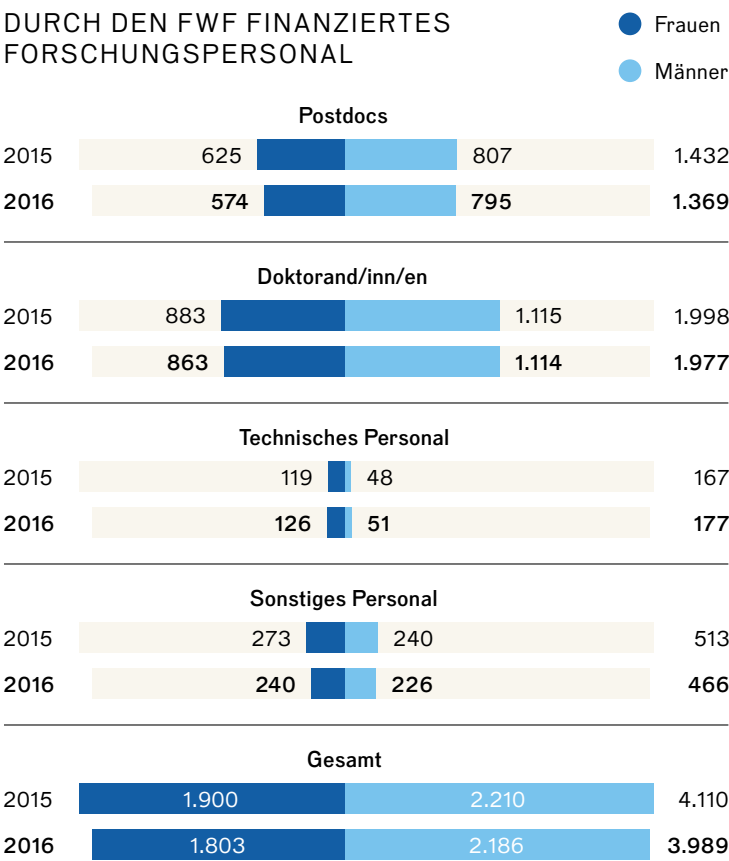


Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen



2016
183,8
Mio. € Neubewilligungssumme

DURCH DEN FWF FINANZIERTES FORSCHUNGSPERSONAL



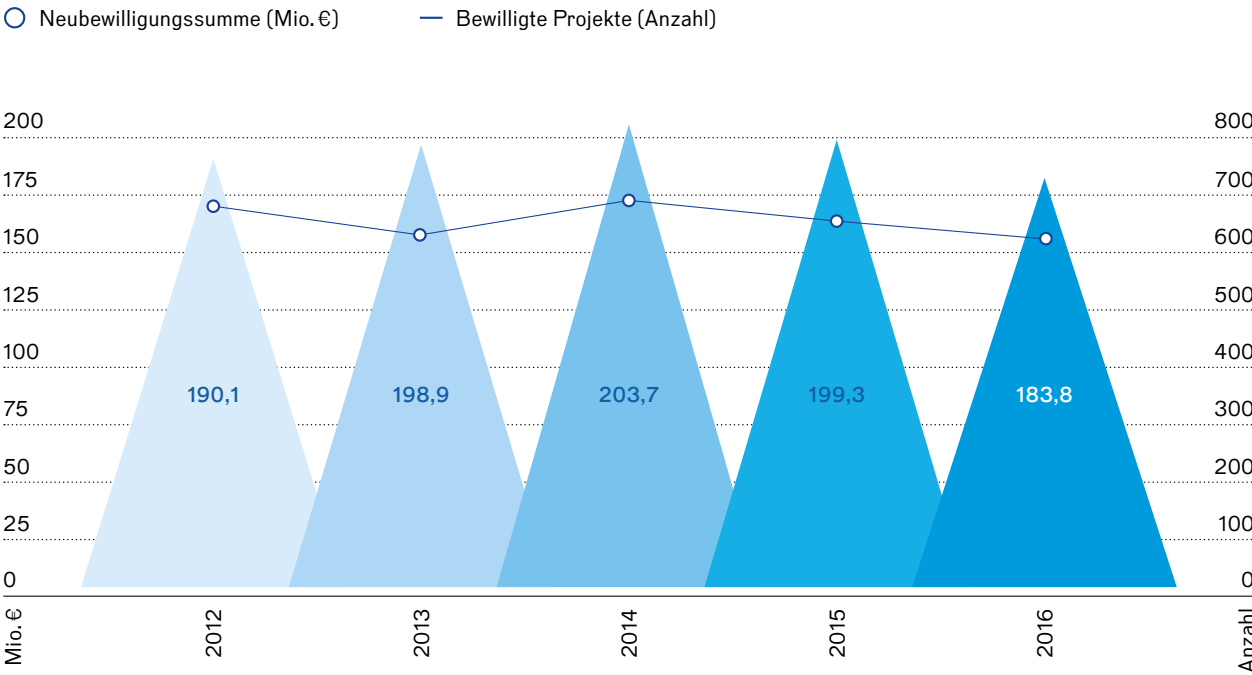
ALTERSVERTEILUNG BEI FWF-GEFÖRDERTEN PERSONEN 2016

Stichtag 31.12.2016

Eine Analyse der knapp 4.000 vom FWF geförderten Personen unterstreicht die Bedeutung des FWF als Förderer vor allem junger Nachwuchswissenschaftler/innen sowie den zentralen Beitrag zum Auf- und Ausbau des wissenschaftlichen Humankapitals in Österreich.

Alter	Gesamt	Frauen	Männer
16-20	8	4	4
21-25	377	201	176
26-30	1.473	667	806
31-35	1.028	394	634
36-40	513	223	290
41-45	249	138	111
46-50	157	80	77
51-55	98	53	45
56-60	54	34	20
61-65	16	9	7
66-70	5	0	5
über 70	11	0	11
Gesamt	3.989	1.803	2.186

Entwicklung der Förderungen



Forschungsförderung im Überblick

Anzahl der Förderungen 2015/2016

Programm	Entschiedene Anträge ♀/♂		Bewilligte Projekte ♀/♂		Bewilligungsquoten (%) ♀/♂	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Einzelprojekte	1.171	1.246	299	317	25,5	25,4
(inkl. Klinische Forschung)	302/869	329/917	71/228	84/233	23,5/26,2	25,5/25,4
Internationale Programme	552	599	98	93	17,8	15,5
	128/424	140/459	19/79	19/74	14,8/18,6	13,6/16,1
Spezialforschungsbereiche (SFB) Neuanträge ¹	52	44	26	9	13,6 ²	4,3 ²
	9/43	10/34	3/23	3/6	0,0/18,8	25,0/0,0
Spezialforschungsbereiche (SFB) Verlängerungen ¹	29	61	17	53	58,6	86,9
	4/25	15/46	3/14	12/41	75,0/56,0	80,0/89,1
START-Programm und Wittgenstein-Preis	92	103	7	9	7,6	8,7
	15/77	32/71	1/6	4/5	6,7/7,8	12,5/7,0
Doktoratskollegs – Verlängerungen	6	6	6	6	100,0	100,0
	2/4	0/6	2/4	0/6	100,0/100,0	0,0/100,0
Schrödinger-Programm	182	147	64	59	35,2	40,1
	64/118	57/90	16/48	27/32	25,0/40,7	47,4/35,6
Meitner-Programm	202	185	50	49	24,8	26,5
	77/125	61/124	20/30	13/36	26,0/24,0	21,3/29,0
Firnberg- und Richter-Programm (inkl. Richter-PEEK)	142	155	32	41	22,5	26,5
	142/–	155/–	32/–	41/–	22,5/–	26,5/–
Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)	49	40	8	8	16,3	20,0
	18/31	15/25	2/6	2/6	11,1/19,4	13,3/24,0
Programme <i>Science & Public</i> (WKP, TCS)	49	27 ³	11	7 ³	22,4	25,9 ³
	18/31	12/15	3/8	3/4	16,7/25,8	25,0/26,7
<i>Partnership in Research</i> (PiR)	43	–	6	–	14,0	–
	9/34	–/–	2/4	–/–	22,2/11,8	–/–
Gesamt	2.569	2.617 ⁴	624	655 ⁴	23,7	24,8 ⁴
	788/1.781	827/1.790	174/450	209/446	21,8/24,5	25,1/24,7
SFB – Beantragte Konzepte	22	23				
	6/16	4/19				
SFB – Bewilligte Vollarträge			3	1		
			0/3	1/0		

1 Teilprojekte
2 Die Bewilligungsquote errechnet sich aus dem Verhältnis von bewilligten Vollarträgen zu Konzeptanträgen.
3 2015: nur WKP
4 inkl. Doktoratskollegs

Forschungsförderung im Überblick

2015/2016 in Mio. €

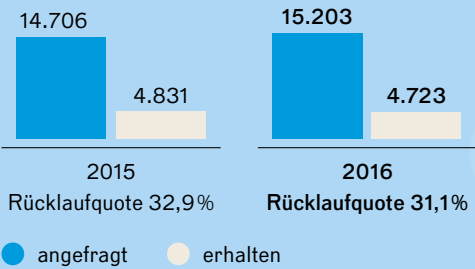
Programm	Beantragte Summe ♀/♂		Bewilligungssumme ♀/♂		Bewilligungsquoten (%) ♀/♂	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Einzelprojekte	367,8	375,4	92,1	93,4	25,0	24,9
(inkl. Klinische Forschung)	95,8/272,0	100,1/275,3	21,8/70,2	24,0/69,3	22,8/25,8	24,0/25,2
Internationale Programme	142,6	148,4	22,1	21,4	15,5	14,4
	32,3/110,3	34,6/113,7	4,3/17,8	3,8/17,5	13,3/16,1	11,1/15,4
Spezialforschungsbereiche (SFB) Neuanträge	19,8	16,3	11,7	3,0	13,4 ²	3,1 ²
	3,5/16,3	3,9/12,4	1,2/10,5	1,1/2,0	0,0/18,7	18,8/0,0
Spezialforschungsbereiche (SFB) Verlängerungen	11,7	25,7	6,9	21,7	58,4	84,3
	1,3/10,4	5,6/20,1	0,9/5,9	4,6/17,1	69,8/57,0	82,1/84,9
START-Programm und Wittgenstein-Preis	114,0	127,1	8,5	10,5	7,4	8,3
	18,2/95,8	40,3/86,8	1,2/7,3	4,8/5,7	6,6/7,6	12,0/6,6
Doktoratskollegs – Verlängerungen	17,0	16,6	13,7	13,9	80,9	83,3
	5,7/11,3	0,0/16,6	4,4/9,3	0,0/13,9	77,7/82,5	0,0/83,3
Schrödinger-Programm	22,0	16,6	8,5	6,3	38,5	38,1
	7,3/14,7	6,5/10,0	2,0/6,5	3,0/3,3	27,5/43,9	45,2/33,4
Meitner-Programm	31,1	27,4	7,7	7,2	24,8	26,2
	11,9/19,2	9,1/18,3	3,1/4,6	1,9/5,3	25,8/24,2	20,7/28,9
Firnberg- und Richter-Programm (inkl. Richter-PEEK)	36,4	39,9	8,1	10,5	22,3	26,3
	36,4/–	39,9/–	8,1/–	10,5/–	22,3/–	26,3/–
Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)	15,9	13,7	2,8	2,6	17,7	19,3
	5,8/10,1	5,0/8,8	0,8/2,0	0,7/2,0	14,2/19,7	13,6/22,4
Programme <i>Science & Public</i> (WKP, TCS)	2,3	1,2 ³	0,5	0,3 ³	20,8	23,2 ³
	0,9/1,5	0,6/0,7	0,1/0,3	0,1/0,2	17,6/22,7	19,6/26,0
<i>Partnership in Research</i> (PiR)	9,4	–	1,3	–	13,6	–
	2,0/7,4	–/–	0,4/0,8	–/–	22,2/11,3	–/–
Neubewilligungssumme	790,0	818,2 ⁴	183,8	199,3 ⁴	21,4	21,4 ⁴
	221,0/569,0	248,4/569,8	48,5/135,3	56,8/142,5	19,5/22,2	21,9/21,2
Ergänzende Bewilligungen			4,3	5,4		
Gesamtbewilligungssumme			188,1	204,7		
SFB – Beantragte Konzepte	87,5	99,3				
	24,8/62,7	16,2/83,1				
SFB – Bewilligte Vollarträge			11,7	3,0		
			0,0/11,7	3,0/0,0		

Erhaltene Gutachten

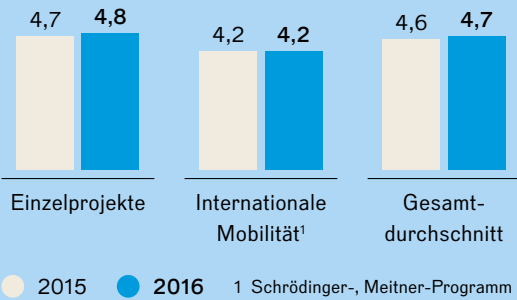
zu 2016 entschiedenen Anträgen nach Ländern/Regionen

Im Jahr 2016 wurden vom FWF 2.569 Anträge mit einer Antragssumme von 790 Mio. € behandelt. Über 15.000 Gutachtenanfragen führten dabei zu insgesamt 4.723 Gutachten aus 67 Ländern und Regionen. Auf deren Basis wurden die Förderungsentscheidungen getroffen.

ANGEFRAGTE UND ERHALTENE GUTACHTEN

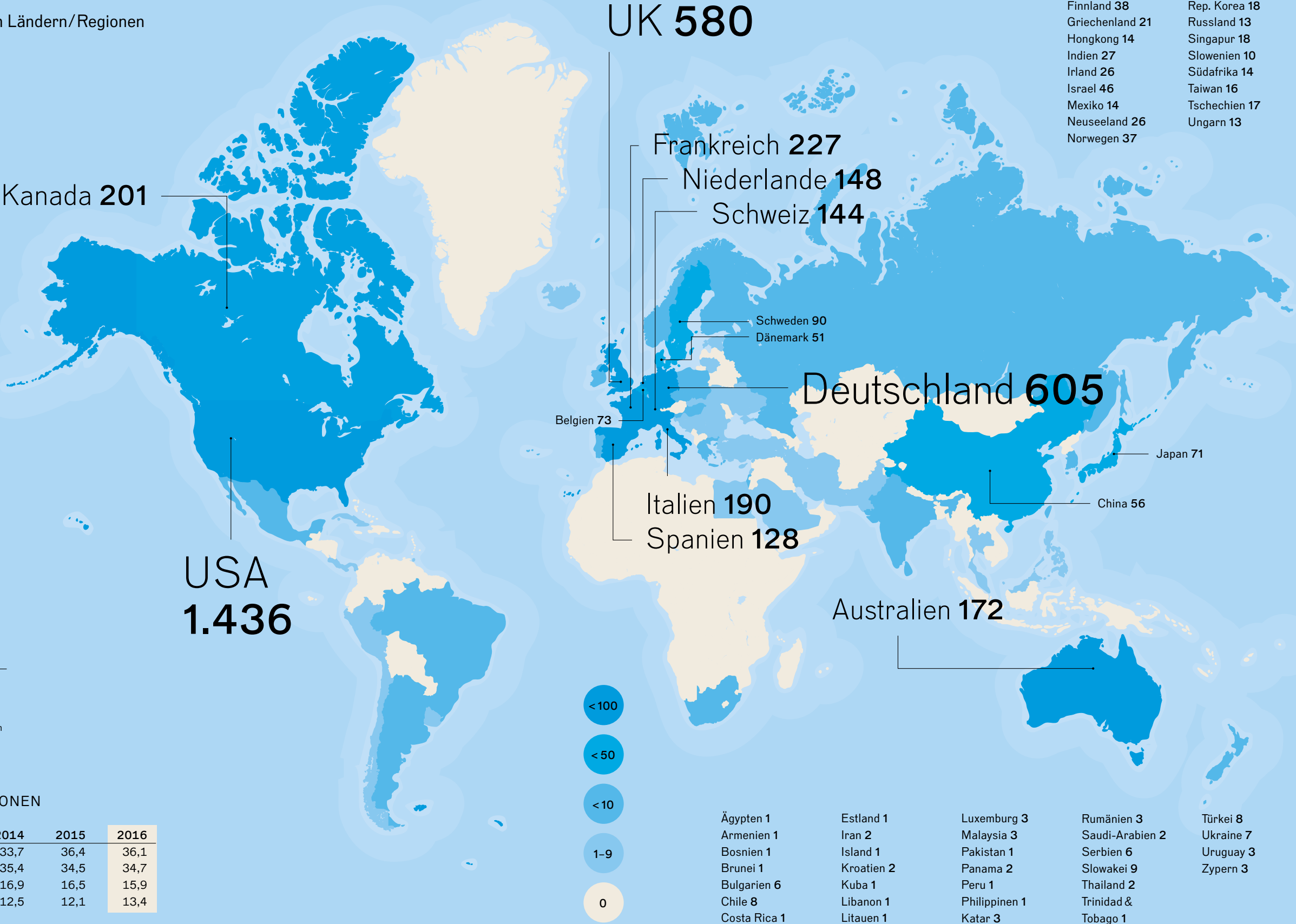


DURCHSCHNITTliche BEARBEITUNGSDAUER in Monaten; von Einreichung bis Entscheidung



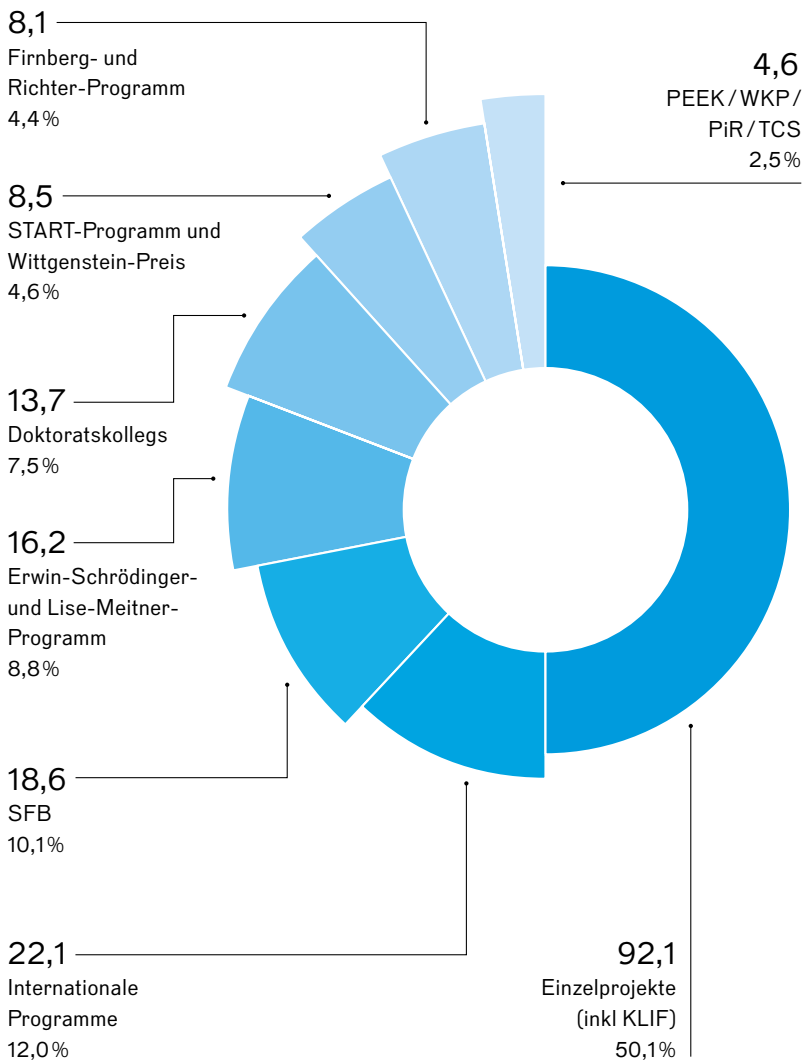
ANTEIL DER GUTACHTEN NACH REGIONEN in Prozent

	2012	2013	2014	2015	2016
restl. EU	33,8	35,4	33,7	36,4	36,1
USA/Kanada	34,5	32,1	35,4	34,5	34,7
Deutschland/Schweiz	18,1	17,5	16,9	16,5	15,9
restl. Welt	12,0	11,9	12,5	12,1	13,4



Anteile der Förderungskategorien

2016 (Mio. €)



IN INTERNATIONALE PROGRAMME INVESTIERTE FWF-MITTEL 2016



PUBLIKATIONS- FÖRDERUNGEN 2016 IM ÜBERBLICK (Mio. €)

Selbstständige Publikationen	0,5
Referierte Publikationen	2,7
– Hybrid Open Access	2,0
– Gold Open Access	0,4
– Andere Publikationskosten	0,2
Summe	3,2
Open-Access-Anteil	3,0

OPEN ACCESS IM ÜBERBLICK

Der FWF verfolgt seit vielen Jahren eine der weltweit effektivsten *Open Access Policies* unter Förderungsorganisationen. Im Jahr 2016 waren 92 Prozent aller in FWF-Endberichten gelisteten, qualitätsgeprüften Publikationen *Open Access*.

REFERIERTE PUBLIKATIONEN

2015	2016
3.779 / 83% Open Access	4.726 / 92% Open Access
801 / 17% Kein Open Access	420 / 8% Kein Open Access
4.580 Gesamt	5.146 Gesamt

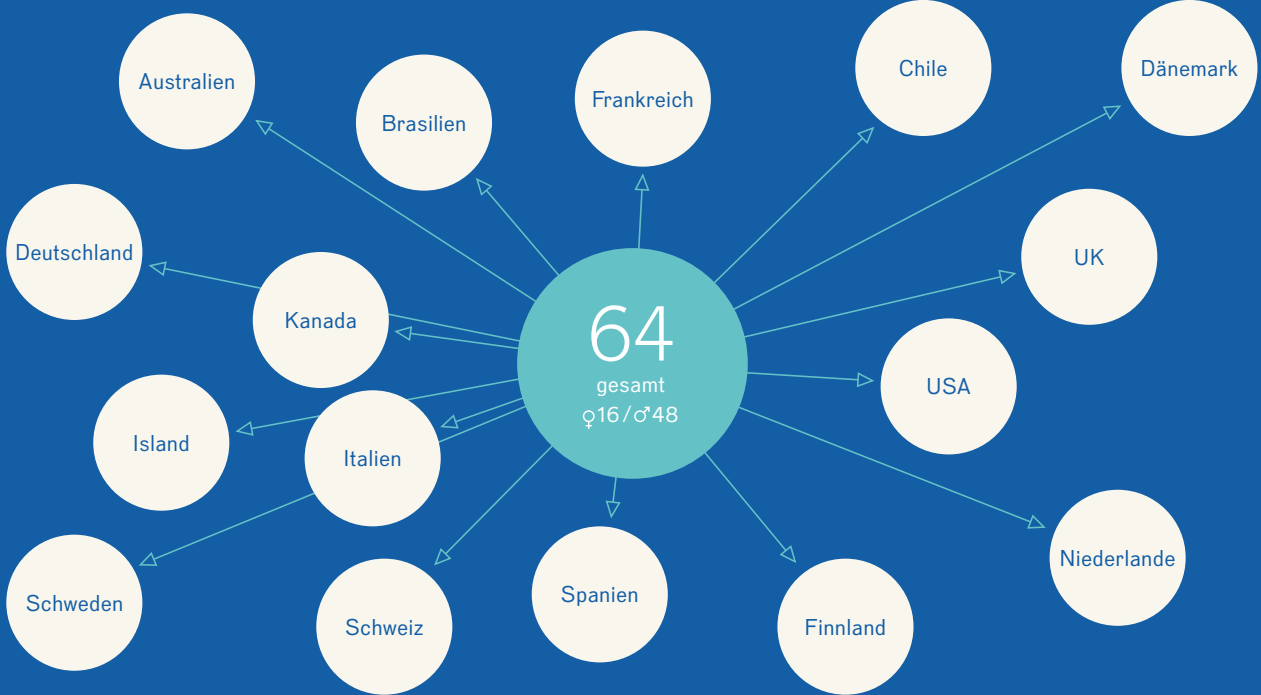
Herkunftsländer

der Lise-Meitner-Stelleninhaberinnen und -Stelleninhaber 2016



Zielländer

der Erwin-Schrödinger-Stipendiatinnen und -Stipendiaten 2016





Anhang

Neubewilligungssumme

nach Forschungsstätten

	Neubewilligungs- summe 2016 (Mio. €)	Anteil der Neubewilligungssumme 2016 an FWF Gesamt	Größenordnung der FWF- Neubewilligungen 2016 in Relation zum Grundbudget 2016 der Univ.	Neubewilligungs- summe 2015 (Mio. €)	Anteil der Neubewilligungssumme 2015 an FWF Gesamt	Größenordnung der FWF- Neubewilligungen 2015 in Relation zum Grundbudget 2015 der Univ.
a) Universitäre Forschungsstätten (UG 2002)						
Universität Wien	35,5	19,3%	10,1%	50,3	25,3%	14,5%
Technische Universität Wien	19,7	10,7%	9,8%	19,2	9,6%	9,4%
Medizinische Universität Wien	19,0	10,3%	5,4%	19,0	9,5%	6,2%
Universität Innsbruck	18,1	9,8%	10,0%	19,1	9,6%	10,7%
Universität Graz	10,7	5,8%	6,6%	11,0	5,5%	7,0%
Veterinärmedizinische Universität Wien	7,7	4,2%	7,7%	2,3	1,2%	2,4%
Universität für Bodenkultur Wien	7,2	3,9%	6,9%	8,4	4,2%	8,2%
Technische Universität Graz	6,8	3,7%	5,5%	6,7	3,4%	5,7%
Medizinische Universität Innsbruck	6,6	3,6%	5,8%	5,1	2,6%	5,0%
Universität Linz	6,5	3,5%	5,4%	8,3	4,2%	8,4%
Universität Salzburg	6,0	3,3%	5,5%	5,5	2,7%	5,1%
Medizinische Universität Graz	3,1	1,7%	2,4%	4,7	2,3%	4,5%
Universität Klagenfurt	1,7	0,9%	3,3%	1,5	0,7%	2,9%
Wirtschaftsuniversität Wien	1,3	0,7%	1,1%	0,1	0,1%	0,1%
Akademie der bildenden Künste Wien	0,7	0,4%	2,7%	0,3	0,2%	1,3%
Universität für angewandte Kunst Wien	0,7	0,4%	1,9%	2,0	1,0%	6,1%
Montanuniversität Leoben	0,7	0,4%	1,4%	1,4	0,7%	3,2%
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	0,2	0,1%	0,3%	0,3	0,2%	0,4%
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	0,2	0,1%	1,1%	0,7	0,3%	3,9%
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	0,2	0,1%	0,4%	0,4	0,2%	0,9%
Summe Universitäten	152,3	82,9%	6,2%	166,4	83,5%	7,2%
b) Außeruniversitäre und sonstige Forschungsstätten						
Österreichische Akademie der Wissenschaften	14,4	7,8%		17,8	8,9%	
Institute of Science and Technology Austria	4,0	2,2%		2,4	1,2%	
Institut für Molekulare Pathologie	2,0	1,1%		2,2	1,1%	
Sonstige Forschungsstätten ¹	11,1	6,0%		10,6	5,3%	
Summe außeruniversitäre und sonstige Forschungsstätten	31,5	17,1%		33,0	16,5%	
Neubewilligungssumme (inkl. Verlängerungen)	183,8	100,0%		199,3	100,0%	
Ergänzende Bewilligungen	4,3			5,4		
Gesamtbewilligungssumme	188,1			204,7		

1 inkl. Forschungsstätten im Ausland

Auszahlungen

nach Forschungsstätten

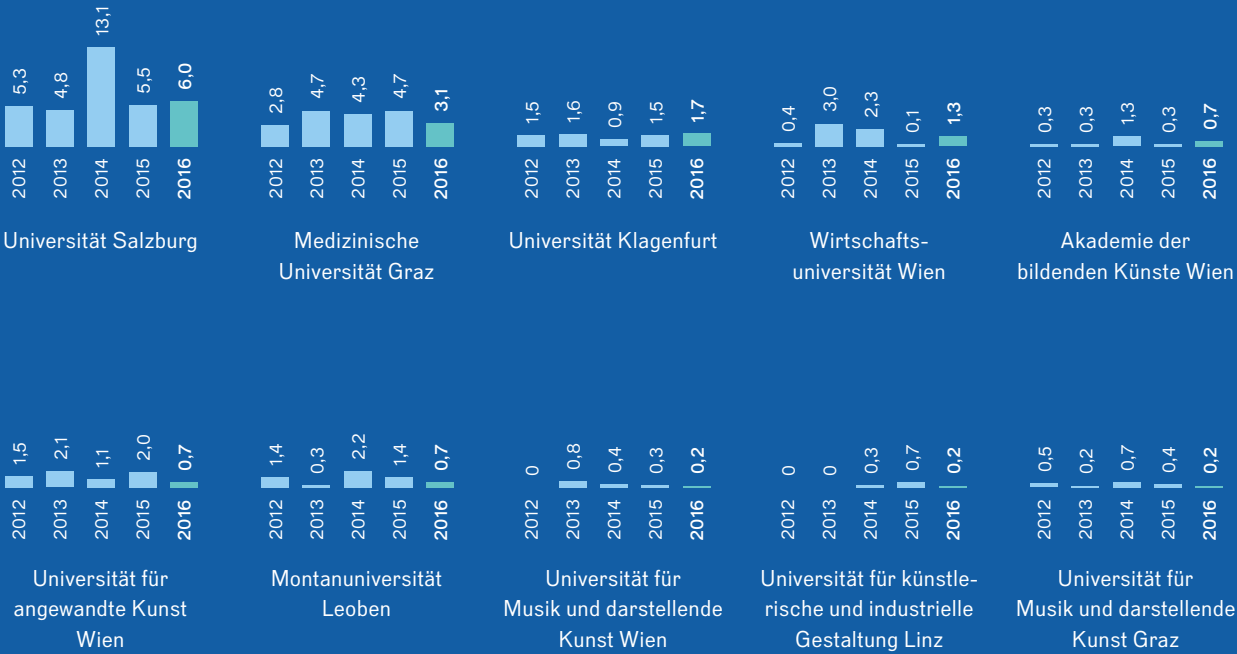
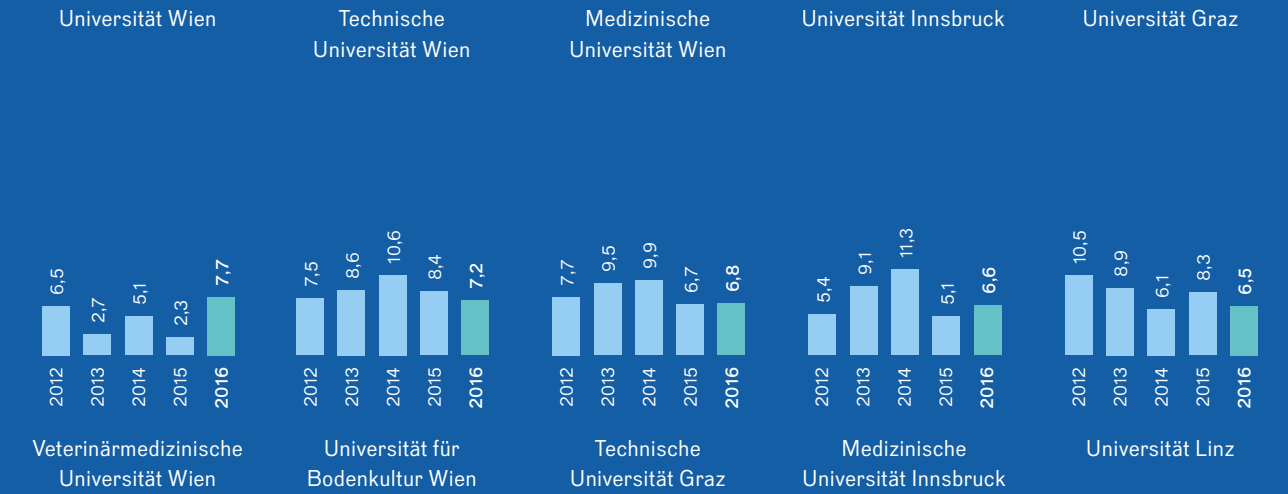
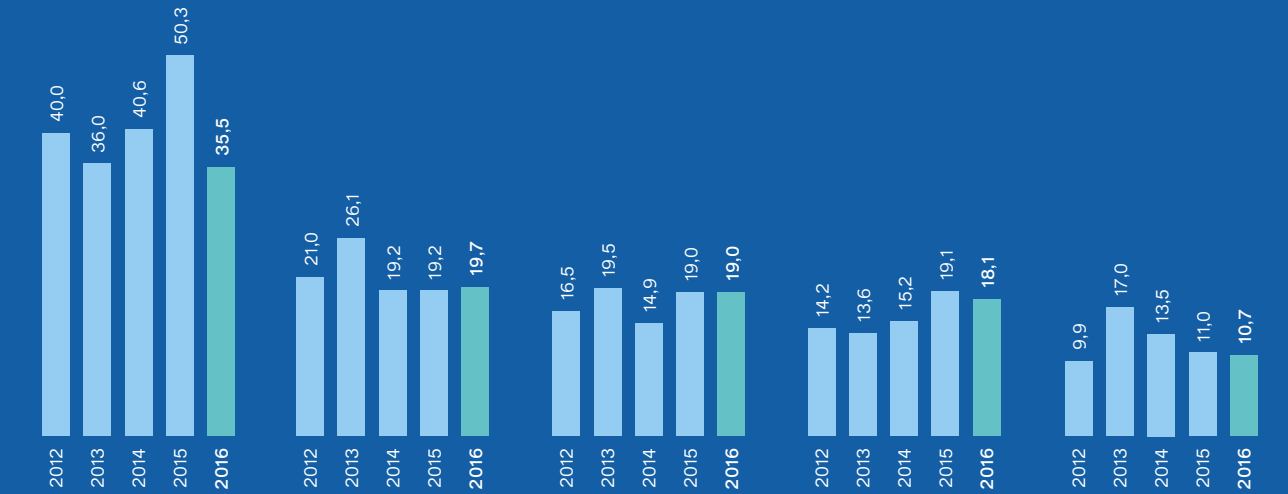
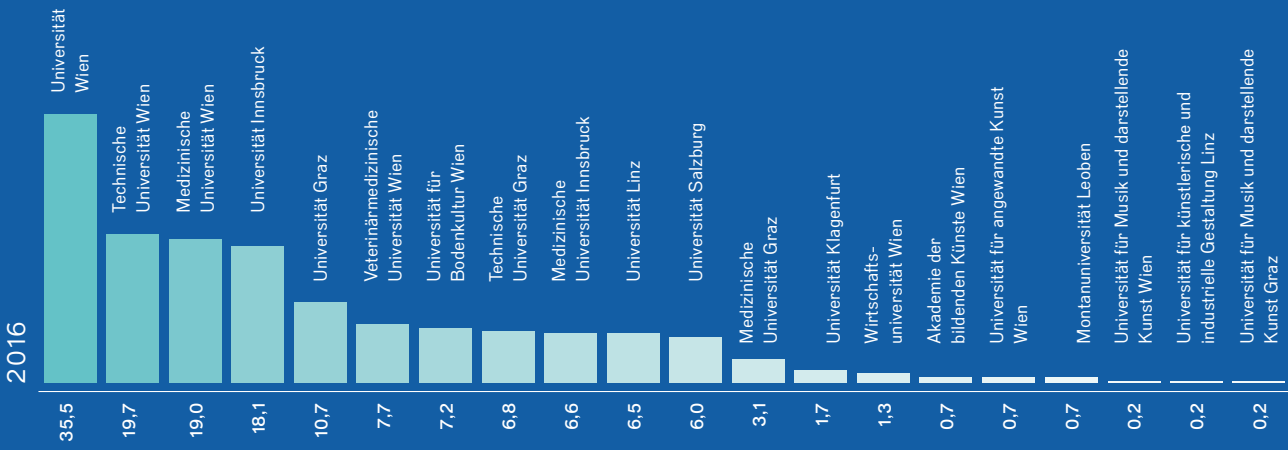
	Auszahlungen 2016 (Mio. €) ²	Größenordnung der FWF-Auszahlungen 2016 in Relation zum Grundbudget 2016 der Universität	Auszahlungen 2015 (Mio. €) ²	Größenordnung der FWF-Auszahlungen 2015 in Relation zum Grundbudget 2015 der Universität
a) Universitäre Forschungsstätten (UG 2002)				
Universität Wien	37,4	10,6%	37,1	10,7%
Technische Universität Wien	20,5	10,1%	20,7	10,1%
Medizinische Universität Wien	17,3	4,9%	16,4	5,3%
Universität Innsbruck	14,8	8,2%	14,3	8,1%
Universität Graz	12,1	7,4%	12,9	8,2%
Medizinische Universität Innsbruck	8,7	7,7%	9,2	9,0%
Universität für Bodenkultur Wien	7,9	7,5%	7,1	7,0%
Technische Universität Graz	7,6	6,2%	6,9	5,8%
Universität Linz	7,1	5,9%	8,3	8,4%
Universität Salzburg	7,0	6,4%	6,6	6,2%
Medizinische Universität Graz	4,1	3,2%	4,1	3,9%
Veterinärmedizinische Universität Wien	3,6	3,6%	4,3	4,5%
Wirtschaftsuniversität Wien	1,5	1,3%	1,8	2,1%
Universität für angewandte Kunst Wien	1,3	3,8%	1,3	4,0%
Montanuniversität Leoben	1,2	2,7%	1,1	2,5%
Universität Klagenfurt	1,1	2,2%	1,2	2,3%
Akademie der bildenden Künste Wien	0,7	2,7%	0,6	2,4%
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	0,5	1,1%	0,3	0,6%
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	0,4	0,5%	0,4	0,5%
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	0,2	1,2%	0,1	0,4%
Summe Universitäten	155,1	6,3%	154,7	6,7%
b) Außeruniversitäre und sonstige Forschungsstätten				
Österreichische Akademie der Wissenschaften	14,2		13,1	
Institute of Science and Technology Austria	2,0		1,5	
Institut für Molekulare Pathologie	1,6		1,3	
Sonstige Forschungsstätten ¹	15,8		17,9	
Summe außeruniversitäre und sonstige Forschungsstätten	33,6		33,9	
Gesamt	188,8		188,6	

2 exkl. Overheads

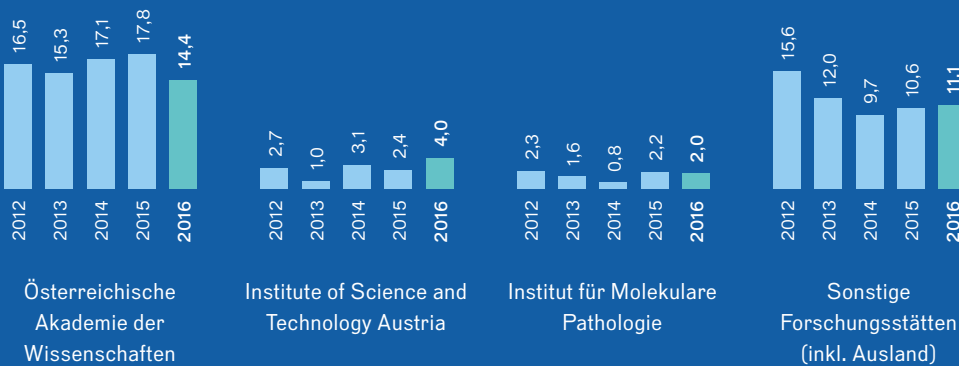
Neubewilligungssumme

nach Forschungsstätten 2012–2016 (Mio. €)

UNIVERSITÄRE FORSCHUNGSSTÄTTEN (UG 2002)



AUSSERUNIVERSITÄRE UND SONSTIGE FORSCHUNGSSTÄTTEN



	Gesamt Universitäten (UG 2002)		Gesamt außeruniversitäre Forschungsstätten ²		FWF Neubewilligungssumme
	Mio. €	% ¹	Mio. €	% ¹	
2012	153,1	80,5	37,0	19,5	190,1
2013	169,0	85,0	29,9	15,0	198,9
2014	172,9	84,9	30,7	15,1	203,7
2015	166,4	83,5	32,9	16,5	199,3
2016	152,3	82,9	31,5	17,1	183,8

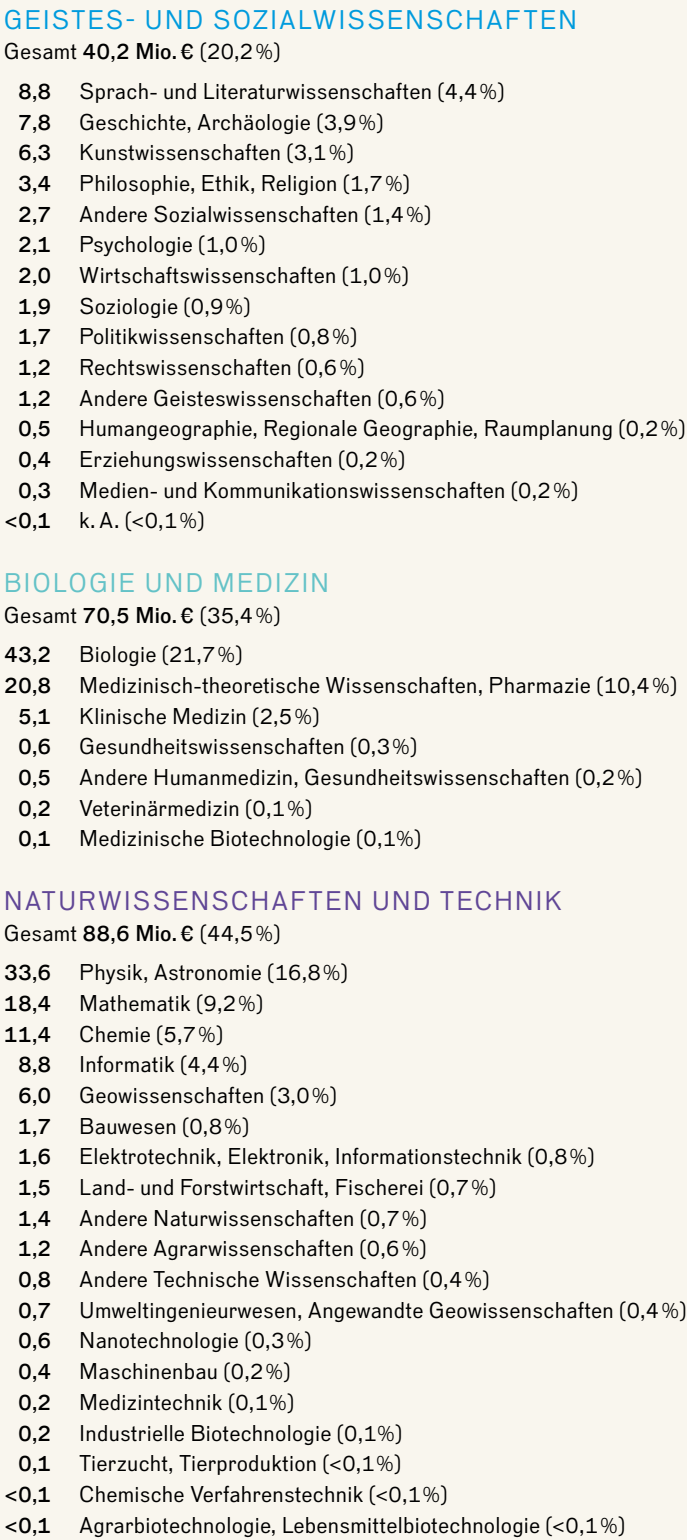
1 Anteil an Neubewilligungssumme

2 inkl. Forschungsstätten im Ausland

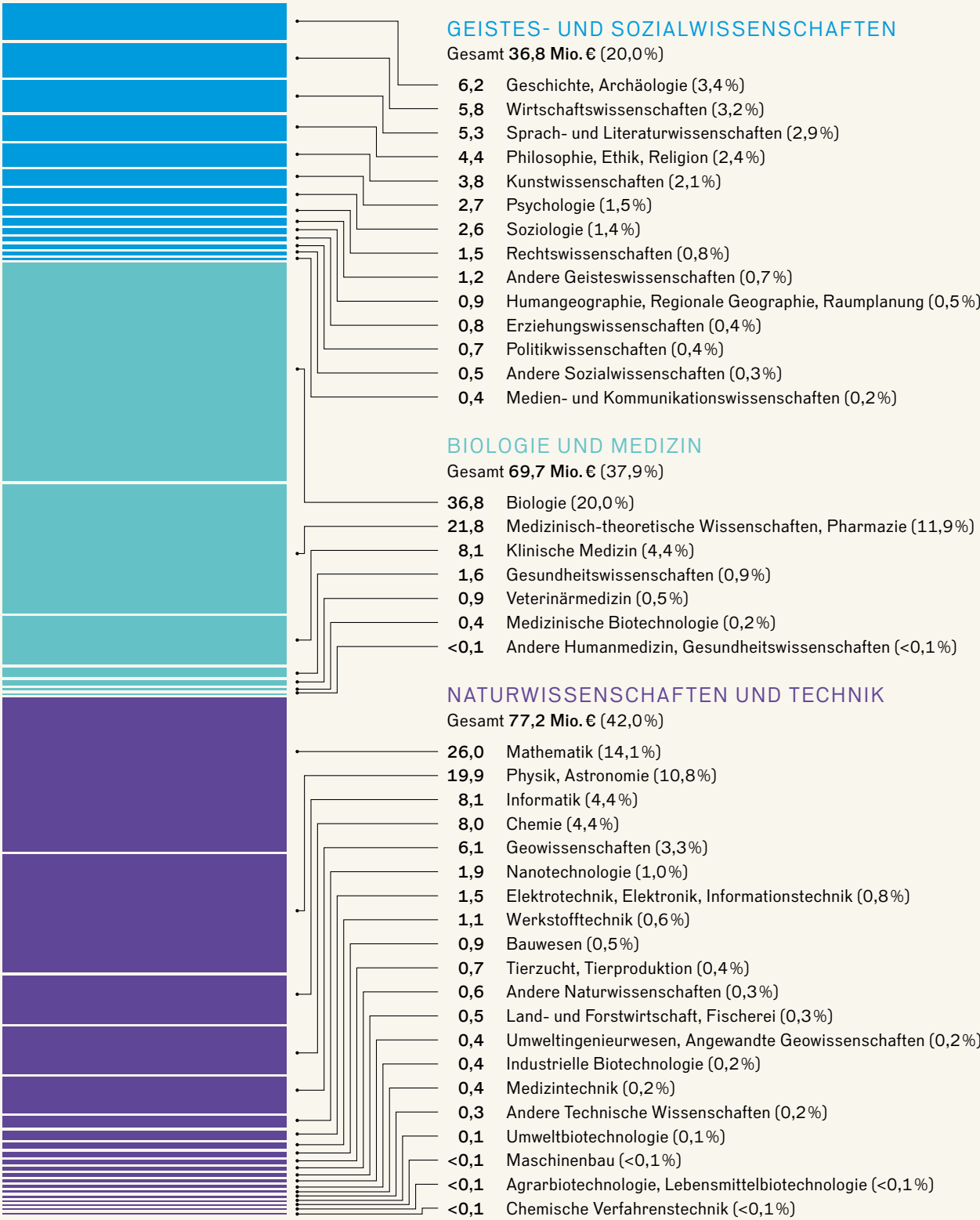
2015: 199,3 Mio. €
Neubewilligungssumme

Bewilligungen

nach Wissenschaftsdisziplinen 2015/2016 (Mio. €)



2016: 183,8 Mio. €
Neubewilligungssumme



Neubewilligungen 2016

nach Bundesländern (Mio. €)

Neubewilligungssumme:

183,8 Mio. €

MATCHING FUNDS 2016
Zahl der Projekte / Bewilligungssumme

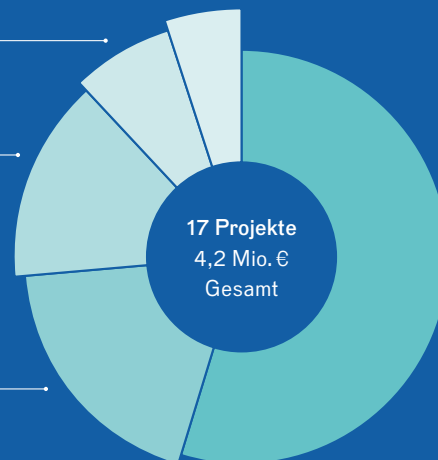
SALZBURG
1 / 0,2 Mio. €

NIEDERÖSTERREICH
1 / 0,3 Mio. €

OBERÖSTERREICH
2 / 0,6 Mio. €

STEIERMARK
3 / 0,8 Mio. €

TIROL
10 / 2,3 Mio. €



Salzburg
6,9 Mio. € / **3,7 %**

Oberösterreich
8,8 Mio. € / **4,8 %**

Niederösterreich
8,1 Mio. € / **4,4 %**

Wien
108,8 Mio. € / **59,2 %**

Burgenland
0,0 Mio. € / **0 %**

Steiermark
23,1 Mio. € / **12,6 %**

Kärnten 1,3 Mio. € / **0,7 %**

Tirol 26,2 Mio. € / **14,3 %**

Vorarlberg
0,5 Mio. € / **0,3 %**

ERC Grants

seit 2008 nach Gastländern
(gereiht nach Grants pro Million Einwohner)¹

Rang	Land	Einwohner	Bewilligte Projekte	Grants pro Million Einwohner
1	Schweiz	8.179.294	503	61,50
2	Israel	8.174.527	407	49,79
3	Niederlande	17.016.967	653	38,37
4	Schweden	9.880.604	248	25,10
5	Dänemark	5.593.785	138	24,67
6	UK	64.430.428	1.568	24,34
7	Belgien	11.409.077	257	22,53
8	Österreich	8.711.770	190	21,81
9	Finnland	5.498.211	115	20,92
10	Irland	4.952.473	77	15,55
11	Frankreich	66.836.154	918	13,74
12	Deutschland	80.722.792	1.082	13,40
13	Norwegen	5.265.158	65	12,35
14	Island	335.878	4	11,91
15	Zypern	1.205.575	14	11,61
16	Luxemburg	582.291	6	10,30
17	Spanien	48.563.476	440	9,06
18	Italien	62.007.540	406	6,55
19	Portugal	10.833.816	70	6,46
20	Ungarn	9.874.784	55	5,57
21	Estland	1.258.545	6	4,77
22	Griechenland	10.773.253	48	4,46
23	Malta	415.196	1	2,41
24	Tschechische Republik	10.644.842	25	2,35
25	Slowenien	1.978.029	3	1,52
26	Kroatien	4.313.707	3	0,70
27	Polen	38.523.261	25	0,65
28	Lettland	1.965.686	1	0,51
29	Bulgarien	7.144.653	3	0,42
30	Türkei	80.274.604	18	0,22
31	Rumänien	21.599.736	4	0,19
32	Slowakei	5.445.802	1	0,18
33	Serbien	7.143.921	1	0,14

1 (a) *Gastland* bezieht sich auf das Land der gastgebenden Institution, die das Empfehlungsschreiben zum Zeitpunkt der Antragstellung bereitstellte; (b) bei Synergy Grants wird nur das Gastland des Projektkoordinators in Betracht gezogen.
Quellen: (1) Grants: European Research Council (ERC), <https://erc.europa.eu/projects-figures/statistics>; (2) Einwohner: *CIA World Factbook*, Juli 2016, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook>.

Bibliometrische Daten

der Top-30-Länder 2006–2016¹
Nach Zitation pro 1.000 Einwohner

Rang	Land	Publikationen	Zitationen	Ø Bevölkerung	Zitation	Publikationen	Zitationen
				in Tsd.	pro Publikation	pro 1.000 Einwohner	pro 1.000 Einwohner
1	Schweiz	265.290	5.422.721	8.179	20,4	32,4	663,0
2	Island	9.063	195.542	335	21,6	27,1	583,7
3	Dänemark	149.962	2.799.815	5.593	18,7	26,8	500,6
4	Schweden	241.992	4.189.656	9.880	17,3	24,5	424,1
5	Niederlande	363.912	7.038.046	17.016	19,3	21,4	413,6
6	Finnland	119.202	1.919.387	5.498	16,1	21,7	349,1
7	Norwegen	113.559	1.772.929	5.265	15,6	21,6	336,7
8	Australien	499.845	7.384.715	22.992	14,8	21,7	321,2
9	UK	1.146.964	20.676.839	64.430	18,0	17,8	320,9
10	Singapur	109.774	1.763.937	5.781	16,1	19,0	305,1
11	Belgien	200.243	3.477.934	11.409	17,4	17,6	304,8
12	Kanada	631.546	10.260.167	35.362	16,2	17,9	290,1
13	Neuseeland	84.790	1.205.836	4.474	14,2	19,0	269,5
14	Israel	136.777	2.092.770	8.174	15,3	16,7	256,0
15	Österreich	137.089	2.207.643	8.711	16,1	15,7	253,4
16	Irland	74.004	1.221.688	4.952	16,5	14,9	246,7
17	USA	3.888.852	69.891.821	323.995	18,0	12,0	215,7
18	Deutschland	1.023.131	16.724.449	80.722	16,3	12,7	207,2
19	Slowenien	37.310	384.561	1.978	10,3	18,9	194,4
20	Estland	15.538	224.891	1.258	14,5	12,4	178,8
21	Frankreich	719.590	11.212.302	66.836	15,6	10,8	167,8
22	Spanien	525.006	7.174.087	48.563	13,7	10,8	147,7
23	Italien	611.045	8.989.061	62.007	14,7	9,9	145,0
24	Griechenland	113.779	1.485.071	10.773	13,1	10,6	137,9
25	Portugal	116.600	1.452.307	10.833	12,5	10,8	134,1
26	Taiwan	269.005	2.687.201	23.464	10,0	11,5	114,5
27	Tschechische Republik	107.673	1.172.763	10.644	10,9	10,1	110,2
28	Südkorea	484.879	4.711.994	50.924	9,7	9,5	92,5
29	Ungarn	66.339	819.118	9.874	12,3	6,7	83,0
30	Japan	846.667	10.350.608	126.702	12,2	6,7	81,7

1 Quellen: (1) Datenbank „The Essential Science Indicators“ von Clarivate Analytics; umfasst einen Zeitraum von 10 Jahren plus 12 Monaten, 1. Januar 2006–31. Dezember 2016, aktualisiert per 9. März 2017; (2) Bevölkerungsdaten: *CIA World Factbook*, Juli 2016, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook>.

ERA-NET-Beteiligungen

ERA-NET	Themenbereich	Beginn	Laufzeit	FWF-Beteiligung	Calls	FWF-Projekte
ERA-Chemistry	Chemie	2004	5 Jahre	Work Package Leader	4 (2005–09)	6
Pathogenomics	Pathogenomik	2004	8 Jahre	Partner	3 (2006–10)	10
NORFACE	Sozialwissenschaften	2004	5 Jahre	Associate Partner (seit 2007)	1 (2008) ¹	2
NanoSciERA	Nanowissenschaften	2005	3 Jahre	Work Package Leader	2 (2006–08)	3
EUROPOLAR	Polarforschung	2005	4 Jahre	Task Leader	1 (2009)	2
HERA	Geisteswissenschaften	2005	4 Jahre	Partner	1 (2009) ¹	10
BioDivErsA	Biodiversität	2005	4 Jahre	Partner	1 (2008)	2
ASTRONET	Astronomie	2005	4 Jahre	Associate Partner (seit 2007)	1 (2008)	2
Plant Genomics	Pflanzengenomik	2006	4 Jahre	Call-Teilnahme (2008)	1 (2008)	4
E-Rare	Seltene Krankheiten	2006	4 Jahre	Call-Teilnahme (2009)	1 (2009)	3
NEURON	Neurowissenschaften	2007	5 Jahre	Work Package Leader	4 (2008–11)	4
New INDIGO	Indien ²	2009	4 Jahre	Call-Teilnahme (2011)	1 (2011)	1
CHISTERA	Informationstechnologie	2010	2 Jahre	Task Leader	4 (2010–13)	11
E-Rare-2	Seltene Krankheiten	2010	4 Jahre	Partner	4 (2010–13)	8
BioDivErsA2	Biodiversität	2010	4 Jahre	Partner	4 (2010–13)	14
TRANSCAN	Krebsforschung	2010	4 Jahre	Partner	3 (2011–13)	15
NORFACE II (CSA)	Sozialwissenschaften	2011	2 Jahre	Partner	1 (2012)	4
HERA JRP	Geisteswissenschaften	2011	3 Jahre	Partner	1 (2012) ¹	0
CHISTERA 2	Informationstechnologie	2012	4 Jahre	Partner	2 (2014–15)	2
ERA-CAPS	Pflanzenwissenschaften	2012	3 Jahre	Partner	2 (2012–14)	6
M-ERA	Materialwissenschaften	2012	4 Jahre	Partner		
NEURON II	Neurowissenschaften	2012	4 Jahre	Partner	3 (2012–14)	3
Infect-ERA	Infektionskrankheiten	2012	4 Jahre	Partner	3 (2013–15)	11
ERASynBio	Synthetische Biologie	2012	3 Jahre	Call-Teilnahme	1 (2013)	1
INNO INDIGO	Indien ²	2013	3 Jahre	Partner		
FLAG-ERA	Future Emerging Technologies	2013	3 Jahre	Associate Partner (seit 2013)	1 (2014)	0
RUS Plus	Russland ²	2013	3 Jahre	Call-Teilnahme 2014	1 (2014) ¹	1
HERA JRP	Geisteswissenschaften	2014	3 Jahre	Partner	1 (2015) ¹	
E-RARE 3	Seltene Krankheiten	2014	5 Jahre	Partner	2 (2014–15) ¹	6
ERA CoSysMed	Systems Medicine	2015	5 Jahre	Partner	1 (2015) ¹	2
TRANSCAN 2	Krebsforschung	2015	5 Jahre	Partner	1 (2015) ¹	3
ERA-CVD	Kardiovaskuläre Erkrankungen	2015	5 Jahre	Partner	1 (2015) ¹	1
NORFACE DIAL	Sozialwissenschaften	2015	4 Jahre	Partner	1 (2015) ¹	0
BioDivErsA3	Biodiversität	2015	5 Jahre	Partner		
NEURON III	Neurowissenschaften	2016	5 Jahre	Partner		
FLAG-ERA II	Future Emerging Technologies	2016	3 Jahre	Partner		
QuantERA	Quantentechnologie	2017	5 Jahre	Partner		

1 EU-kofinanziert
2 themenoffen

INTERNATIONALE START-/WITTGENSTEIN-JURY

Biologie und Medizin		
BIRD Adrian	Wellcome Trust Centre for Cell Biology, University of Edinburgh, UK	Genetik, Epigenetik, Neurowissenschaften
CROCE Carlo	Human Cancer Genetics Program, Ohio State University, USA	Biochemie, Molekularbiologie, Immunologie, Genetik
FOYER Christine	Centre for Plant Sciences, Faculty of Biological Sciences, University of Leeds, UK	Pflanzenwissenschaften
Geistes- und Sozialwissenschaften		
NIJKAMP Peter	Faculty of Economics and Business Administration, Department of Spatial Economics, University Amsterdam, NL	Wirtschaftswissenschaften
VAN DOMMELEN Peter	Joukowsky Institute for Archaeology and the Ancient World, Brown University, USA	Archäologie, Anthropologie
WOLFF Janet	School of Arts, Languages and Cultures, University of Manchester, UK	Kulturosoziologie, Gender Studies

Naturwissenschaften und Technik		
BECKERMANN Christoph	Department of Mechanical and Industrial Engineering, College of Engineering, The University of Iowa, USA	Ingenieurwissenschaften
BEENAKKER Carlo W. J. HELL Stefan	Instituut-Lorentz, Leiden University, NL Max Planck Institute for Biophysical Chemistry, Department of Nano Biophotonics, Deutschland	Theoretische Physik Experimentelle Physik
KUTYNIOK Gitta	Technische Universität Berlin, Institut für Mathematik, Deutschland	Mathematik
REBEK, jr. Julius (Vorsitzender)	Skaggs Institute for Chemical Biology and Department of Chemistry, The Scripps Research Institute, La Jolla, USA	Chemie
WING Jeannette	Computer Science Department, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, USA	Informatik

PEEK-BOARD

BROCH KNUDSEN Cecilie	Academy of Art and Design, Bergen, Norwegen	Arts & Media
COLLINA Luisa	Politecnico di Milano, Italien	Architecture, Design
JOHNSON Nigel	University of Dundee, UK	Arts & Media
REY Anton	Zurich University of the Arts, Schweiz	Performing Arts
RITTERMAN Janet	Middlesex University, UK	Music
WORTON Michael	University College London, UK	Literature

WISSKOMM-JURY

CASUTT Gian-Andri, LANGHOLF Beate, LEHMANN Oliver, MÜLLER Christian, RATEIKE Jutta, STREICHER Barbara

Kuratorium

IV. Funktionsperiode, 2014–2017

Wissenschaftsgebiet (einschließlich Teilgebiet)	Referentin / Referent	Stellvertreterin / Stellvertreter
Biologie und Medizin		
Allgemeine Biologie	KOTRSCHAL Kurt Univ. Wien	KRANNER Ilse Univ. Innsbruck
Umweltwissenschaften	HARING Elisabeth NHM Wien	SOMMARUGA Ruben Univ. Innsbruck
Genetik / Mikrobiologie / Biotechnologie	MITTELSTEN SCHEID Ortrun ÖAW Wien	REIDL Joachim Univ. Graz
Zellbiologie	HENGST Ludger Med. Univ. Innsbruck	BINDER Christoph J. ÖAW & Med. Univ. Wien
Biochemie	WILSON Iain B. H. Univ. f. Bodenkultur Wien	KOFLER Barbara Paracelsus Medizinische Privatuniv. Salzburg
Neurowissenschaften	FLUCHER Bernhard E. Med. Univ. Innsbruck	ENZINGER Christian Med. Univ. Graz
Klinische Medizin	LANG Irene Marthe Med. Univ. Wien	GREIL Richard Paracelsus Medizinische Privatuniv. Salzburg
Theoretische Medizin I	HEINEMANN Akos Med. Univ. Graz	RÜMENAPF Till Vet. med. Univ. Wien
Theoretische Medizin II	SIBILIA Maria Med. Univ. Wien	PRASSL Ruth Med. Univ. Graz
Geistes- und Sozialwissenschaften		
Wirtschaftswissenschaften	STAGL Sigrid WU Wien	FÜRNKRANZ-PRSKAWETZ Alexia TU Wien
Sozialwissenschaften I	MÜLLER Wolfgang C. Univ. Wien	SCHMALENBACH Kirsten Univ. Salzburg
Sozialwissenschaften II	OATES-INDRUCHOVÁ Libora Univ. Graz	JONAS Eva Univ. Salzburg
Philosophie / Theologie und Kulturwissenschaften	DORSCHER Andreas Kunstuniv. Graz	HARRASSER Karin Kunstuniv. Linz
Historische Wissenschaften	ZIMMERMANN Susan Central European University, Budapest	STAUBER Reinhard Univ. Klagenfurt
Altertumswissenschaften	KISTLER Erich Univ. Innsbruck	WOLTERS Reinhard Univ. Wien
Literatur- und Sprachwissenschaften	WOLF Norbert Christian Univ. Salzburg	JESSNER-SCHMID Ulrike Univ. Innsbruck
Kunstwissenschaften	ROSENBERG Raphael Univ. Wien	CELESTINI Federico Univ. Innsbruck

Wissenschaftsgebiet (einschließlich Teilgebiet)	Referentin / Referent	Stellvertreterin / Stellvertreter
Naturwissenschaften und Technik		
Mathematik I	SCHICHO Josef Univ. Linz	DRMOTA Michael, TU Wien
Mathematik II	KALTENBACHER Barbara Univ. Klagenfurt	PFLUG Georg Univ. Wien
Informatik I	KAPPEL Gerti TU Wien	BREU Ruth Univ. Innsbruck
Informatik II	BLOEM Roderick TU Graz	RINNER Bernhard Univ. Klagenfurt
Experimentalphysik	STRASSER Gottfried TU Wien	ZEPPENFELD Peter Univ. Linz
Theoretische Physik und Astrophysik	ARRIGONI Enrico TU Graz	BRIEGEL Hans Univ. Innsbruck
Anorganische Chemie	MÖSCH-ZANETTI Nadia C. Univ. Graz	HÜSING Nicola Univ. Salzburg
Organische Chemie	BREINBAUER Rolf TU Graz	MICURA Ronald Univ. Innsbruck
Geowissenschaften	KASER Georg Univ. Innsbruck	KÖBERL Christian Univ. Wien & NHM Wien
Ingenieurwissenschaften	BÍRÓ Oszkár TU Graz	LUDWIG Andreas Montanuniv. Leoben
Stand: 30.04.2017		

Delegiertenversammlung

V. Funktionsperiode, 2015–2019

Vorsitz Josef GLÖSSL		
Stellvertreterin Christine BANDTLOW		
Institutionen	Mitglied	Vertretung
AIT Austrian Institute of Technology GmbH Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Akademie der bildenden Künste Wien BMVIT – außeruniversitäre Forschung Donau-Universität Krems Institute of Science and Technology Austria Ludwig Boltzmann Gesellschaft Medizinische Universität Graz Medizinische Universität Innsbruck Medizinische Universität Wien Montanuniversität Leoben Österreichische Akademie der Wissenschaften Österreichische Fachhochschulkonferenz Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft Privatuniversitätenkonferenz Technische Universität Graz Technische Universität Wien Universität für angewandte Kunst Wien Universität für Bodenkultur Wien Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Universität Graz Universität Innsbruck Universität Linz Universität Mozarteum Salzburg Universität Salzburg Universität Wien	KNOLL Wolfgang WALL Friederike BRAIDT Andrea B. PRIBYL Wolfgang FAULHAMMER Friedrich HENZINGER Thomas A. OLSCHEWSKI Andrea SCHOBER-TRUMMLER Caroline BANDTLOW Christine FRITZ Michaela EICHLSEDER Wilfried ALRAM Michael ALTMANN Andreas GRABETZ Lucia MALLINGER Rudolf BISCHOF Horst FRÖHLICH Johannes DAMIANISCH Alexander GLÖSSL Josef POLLAK Sabine BOISITS Barbara SZABO-KNOTIK Cornelia SCHERRER Peter SCHINDLER Sabine EGYED Alexander BRÜGGE Joachim FERREIRA-BRIZA Fatima FASSMANN Heinz	WELZIG Elvira KRAUSMANN Fridolin BLIMLINGER Eva WIEDENHOFER Helmut WEBER Viktoria SIXT Michael MAYRHOFER Peter SPEICHER Michael WEISS Günter FREISSMUTH Michael PARIS Oskar MAZOHL Brigitte KASTNER Johann GOLDINGER Michaela HAMPL Stefan HOLZAPFEL Gerhard DIEBOLD Ulrike PUTZ-PLECKO Barbara GERZABEK Martin MACHO Thomas SHARIF Malik KAUFMANN Therese DWORCZAK Renate FÜGENSCHUH Bernhard BAUER Siegfried HINTERBERGER Julia DUSCHL Albert ENGL Heinz
Veterinärmedizinische Universität Wien Wirtschaftsuniversität Wien	DOBLHOFF-DIER Otto PICHLER Stefan	MÜLLER Mathias BADINGER Harald
Nicht stimmberechtigt FWF-Präsidium	MAUTNER Gerlinde TOCKNER Klement VAKIANIS Artemis WEIHS Gregor ZECHNER Ellen	
BMWFW BMVIT	GOTTMANN Eva HARJUNG Margit	NEURATH Wolfgang GÖRITZER Gottfried
Stand: 30.04.2017		

Ansprechpersonen im FWF

PRÄSIDIUM TOCKNER Klement VAKIANIS Artemis MAUTNER Gerlinde WEIHS Gregor ZECHNER Ellen		Präsident Kaufmännische Vizepräsidentin Vizepräsidentin (Geistes- und Sozialwissenschaften) Vizepräsident (Naturwissenschaften und Technik) Vizepräsidentin (Biologie und Medizin)
ASSISTENZ UND KONSULENT KRATKY Gerhard LANDERL Katharina PATHIRANA Himali		Konsulent des Präsidiums (Private Zuwendungen für die Forschung) Assistenz Präsidium Assistenz Präsidium
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION SEUMENICHT Marc		Abteilungsleitung Programm-Management: Wissenschaftskommunikations-Programm (WissKomm) Website-Management PR-Redaktion Assistenz Abteilungsleitung PR-Redaktion
STABSSTELLEN NOVAK Rudolf HAUBENWALLNER Sabine MADRITSCH Alexandra		Stabsstellenleitung: Coaching-Workshops, FWF-Informationsveranstaltungen Stabsstellenleitung: Chancengleichheit in der Forschungsförderung Administration: Chancengleichheit in der Forschungsförderung
BIOLOGIE UND MEDIZIN RESCH Stephanie		Abteilungsleitung wissenschaftliche Projektbetreuung: Theoretische Medizin I, Programm Klinische Forschung (KLIF) Programm-Management: Programm Klinische Forschung (KLIF) operative Projektbetreuung: Programm Klinische Forschung (KLIF)
FORTMANN Iris		wissenschaftliche Projektbetreuung: Neurowissenschaften, Genetik, Mikrobiologie, Biotechnologie administrative Projektbetreuung: Klinische Medizin, Theoretische Medizin II wissenschaftliche Projektbetreuung: Klinische Medizin, Theoretische Medizin II administrative Projektbetreuung: Genetik, Mikrobiologie, Biotechnologie, Neurowissenschaften wissenschaftliche Projektbetreuung: Zellbiologie, Programm Klinische Forschung (KLIF) wissenschaftliche Projektbetreuung: Umweltwissenschaften, allg. Biologie
GINDL Milojka HUMER-STRUNZ Vera KUBICEK Markus LINNAU Ena K. MAYER Herbert REITNER Bettina SCHÜTZ Ingrid STÜRTZ Anita TALLIAN Thomas UNFRIED Inge WIESBÖCK Martina		operative Projektbetreuung: Biochemie operative Projektbetreuung: Theoretische Medizin I operative Projektbetreuung: Umweltwissenschaften, allg. Biologie wissenschaftliche Projektbetreuung: Biochemie administrative Projektbetreuung: Zellbiologie, Biochemie

GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

ASAMER Beatrix	Abteilungsleitung wissenschaftliche Projektbetreuung: Altertumswissenschaften
ABDEL-KADER Sabina	administrative Projektbetreuung: Selbstständige Publikationen
BOHLE Petra	operative Projektbetreuung: Wirtschaftswissenschaften, Sozial- und Rechtswissenschaften
CECH Paul	administrative Projektbetreuung: Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK), Kunstwissenschaften
GRABNER Petra	wissenschaftliche Projektbetreuung: Sozial- und Rechtswissenschaften, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften
HADLER Simon	wissenschaftliche Projektbetreuung: Kulturwissenschaften, Philosophie / Theologie, Kunstwissenschaften
HASLINGER Doris	Programm-Management: Selbstständige Publikationen
MARUSKA Monika	wissenschaftliche Projektbetreuung: Historische Wissenschaften, Literaturwissenschaften
RÜCKLINGER Georg	administrative Projektbetreuung: Historische Wissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften
SCHERAG Eva	operative Projektbetreuung: Sozialwissenschaften, Psychologie, <i>Open Access Journals</i> (OAJ)
SCHWARZENFELD Ilonka	administrative Projektbetreuung: Altertumswissenschaften, Kulturwissenschaften, Philosophie / Theologie
WALD Andrea	Programm-Management: Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK), Elise-Richter-PEEK
WEISSENBOCK Maria	wissenschaftliche Projektbetreuung: Sprachwissenschaften operative Projektbetreuung: Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)

NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

HUTTUNEN Kati	Abteilungsleitung wissenschaftliche Projektbetreuung: Technische Wissenschaften, Angewandte Mathematik
DIMOVIC Natascha	operative Projektbetreuung: Theoretische Physik, Astrophysik
DOGAN Sahire	administrative Projektbetreuung: Anorganische Chemie
HINTERMAIER Christophe	administrative Projektbetreuung: Experimentalphysik, Organische Chemie
LÖSCHER Bettina	wissenschaftliche Projektbetreuung: Organische Chemie, Geowissenschaften, Anorganische Chemie
MIKSITS David	operative Projektbetreuung: Geowissenschaften, Technische Wissenschaften
MOSER Regina	administrative Projektbetreuung: Informatik
MÜHLBACHLER Stefan	wissenschaftliche Projektbetreuung: Reine Mathematik, Informatik
OBERBAUER Maria	administrative Projektbetreuung: Angewandte Mathematik, Reine Mathematik
SEUMENICHT Elvisa	operative Projektbetreuung: Anorganische Chemie
UTTENTHALER Stefan	wissenschaftliche Projektbetreuung: Theoretische Physik, Astrophysik, Experimentalphysik

STRATEGIE – KARRIEREENTWICKLUNG

ZIMMERMANN Barbara	Abteilungsleitung, wissenschaftliche Projektbetreuung: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm
AICHMAYER Barbara	Programm-Management: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm wissenschaftliche Projektbetreuung: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm administrative Projektbetreuung: Schrödinger- und Meitner-Programm
GASS Robert	administrative Projektbetreuung: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm
HANISCH Alexander	wissenschaftliche Projektbetreuung: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm
RECCHI Simone	administrative Projektbetreuung: Schrödinger- und Meitner-Programm
SCHMIDT Reinhard	administrative Projektbetreuung: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm
TASCH Claudia	operative Projektbetreuung: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm
WOYTACEK Susanne	Programm-Management: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm
WYSOCKI Eva Lidia	wissenschaftliche Projektbetreuung: Schrödinger-, Meitner-, Firnberg- und Richter-Programm

STRATEGIE – INTERNATIONALE PROGRAMME

BELOCKY Reinhard	Abteilungsleitung Programm-Management: EU, ERC, EUROHORCs, DACH
BÄRENREUTER Christoph	Programm-Management: Bilaterale Programme, Science Europe
LAWAL Beatrice	Programm-Management: Bilaterale Programme, ESF-Programme
XIE Feng	administrative Programmbetreuung: Administration, <i>Joint Seminars</i>

STRATEGIE – NATIONALE PROGRAMME

RECKLING Falk	interimistische Abteilungsleitung
HAUBENWALLNER Sabine	Programm-Management: Spezialforschungsbereiche (SFB), Interregionale Projektnetzwerke
MADRITSCH Alexandra	operative Projektbetreuung: Wittgenstein-Preis, START-Programm, Einzelprojekte, Dienstleistungen, <i>Matching Funds</i>
MANDL Mario	Programm-Management: Wittgenstein-Preis, START-Programm, Einzelprojekte, Private Zuwendungen
OBERRAUFNER Gerit	Programm-Management: <i>Top Citizen Science</i> (TCS) operative Projektbetreuung: Spezialforschungsbereiche (SFB), Doktoratsprogramme (DK), Wissenschaft-Wirtschaft
WOITECH Birgit	Programm-Management: Doktoratsprogramme (DK), Dienstleistungen, Wissenschaft-Wirtschaft

STRATEGIE – POLICY, EVALUATION, ANALYSE

RECKLING Falk	Abteilungsleitung Strategieentwicklung: Forschungsstatistik und -dokumentation, <i>Scholarly Communication</i>
KIRINDI-HENTSCHEL Ünzüle	Unterstützende Analyse: Publikationskosten
KRONEISL Harald	Datenerfassung: Endberichte
KUNZMANN Martina	Administration Analyse: Evaluation Endberichte, Forschungsdokumentation
MATT Ina	Datenanalyse, Unterstützung Strategieentwicklung
MEISCHKE-ILIC Sasa	Administration Analyse: Publikationskosten
REIMANN Ralph	Datenanalyse: Forschungsstatistik und -dokumentation, Scientometrie
RIECK Katharina	Unterstützende Analyse: <i>Open Access / Open Science Policy</i> , Publikationskosten
ZINÖCKER Klaus	Datenanalyse, Programmevaluation, Strategieentwicklung

FINANZEN

NAROZNY Renate	Abteilungsleitung Bilanzerstellung: Liquidität, Budgetierung
HABACHT Kerstin	Buchhaltung
MATTULA Monika	Sachbearbeitung in der Buchhaltung
NOVAK Barbara	Sachbearbeitung in der Buchhaltung
SCHIRMER Regina	Sachbearbeitung in der Buchhaltung
STROBL Nicolas	Controlling, Buchhaltung
THURIN Priya	Controlling
ZOUFAL Luiza	Sachbearbeitung in der Buchhaltung

REVISION

KUNTNER Robert	Abteilungsleitung
KREMSEK Petra	Zwischen- und Endrevision
SNOREK Sandra	Zwischen- und Endrevision
THÖRNBLOM Elisabeth	Zwischen- und Endrevision
WULF-HUBER Isabell	Zwischen- und Endrevision

IT	
WURZ Gerald	Abteilungsleitung
BARWARI Gailan	IT-Administration
ERNST Joachim	IT-Administration
HIRSCH Wolfgang	IT-Administration
MÜLLER Benedikt	IT-Administration
SETZER Martina	IT-Administration
WEBER Daniela	IT-Administration

ORGANISATION UND PERSONAL

WEIBOLD Gerlinde Abteilungsleitung
Recruiting: Personalentwicklung, Ablauf- und Aufbauorganisation, Personalverantwortung

ANDERL-DUBROVINA

Eleonora	Empfang
BRANDSTÄTTER Angelika	operative Betreuung
ILIC Slavica	Bürohilfe
MATTULA Monika	Organisation

RECHT UND QUALITÄTSSICHERUNG

VARGA Ulrike	Abteilungsleitung Rechtsberatung
KRAJNC Doris	Unterstützung Interne Qualitätssicherung
SPIESZ Susanne	Interne Qualitätssicherung
STELZER Sibylle	Rechtsberatung, Interne Qualitätssicherung

E-Mail-Adressen (Vorname.Nachname@fwf.ac.at) und Telefondurchwahlen finden sich auf der FWF-Website (www.fwf.ac.at/de/ueber-den-fwf/organisation/fwf-team/); Stand: 30.04.2017.
Geschäftszeiten: Montag bis Donnerstag 8 bis 17 Uhr, Freitag 8 bis 15 Uhr; Tel.: +43 1 505 67 40; E-Mail: office@fwf.ac.at

Verzeichnis Abbildungen & Tabellen

TABELLEN

1	Der FWF 2016 in Zahlen	Seite 12
2	Präsidium (Organigramm)	Seite 22
3	Präsidium, V. Funktionsperiode	Seite 23
4	Präsidium, IV. Funktionsperiode	Seite 23
5	Aufsichtsrat, V. Funktionsperiode	Seite 23
6	FWF-Gender-Daten in Organisation und Gremien zum 31.12.2016	Seite 23
7	Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger	Seite 28
8	START-Projektleiterinnen und -Projektleiter	Seite 30
9	Darstellung der Bilanz	Seite 32
10	Darstellung der Gebahrungsrechnung	Seite 34
11	Der FWF hat 2016...	Seite 37
12	Bewilligungen nach Kostenarten	Seite 42
13	Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen	Seite 42
14	Durch den FWF finanziertes Forschungspersonal	Seite 43
15	Altersverteilung bei FWF-geförderten Personen 2016	Seite 43
16	Entwicklung der Förderungen	Seite 43
17	Forschungsförderung im Überblick, Anzahl der Förderungen 2015 / 2016	Seite 44
18	Forschungsförderung im Überblick, 2015 / 2016 in Mio. €	Seite 45
19	Erhaltene Gutachten zu 2016 entschiedenen Anträgen nach Ländern / Regionen	Seite 46
20	Angefragte und erhaltene Gutachten	Seite 46
21	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Monaten	Seite 46
22	Angefragte und erhaltene Gutachten in Prozent	Seite 46
23	Anteile der Förderungskategorien 2016 (Mio. €)	Seite 48
24	Publikationsförderungen 2016 im Überblick (Mio. €)	Seite 48
25	Open Access Policy im Überblick 2015 und 2016	Seite 48
26	In internationale Programme investierte FWF-Mittel 2016	Seite 48
27	Herkunftsländer der Lise-Meitner-Stelleninhaberinnen und -Stelleninhaber 2016	Seite 49
28	Zielländer der Erwin-Schrödinger-Stipendiatinnen und -Stipendiaten 2016	Seite 49
29	Neubewilligungssumme nach Forschungsstätten	Seite 52
30	Auszahlungen nach Forschungsstätten	Seite 53
31	Neubewilligungssumme nach Forschungsstätten 2012–2016 (Mio. €)	Seite 54
32	Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen 2015 / 2016 (Mio. €)	Seite 56
33	Neubewilligungen 2016 nach Bundesländern (Mio. €)	Seite 58
34	Matching Funds 2016, Zahl der Projekte / Bewilligungssumme	Seite 58
35	ERC Grants seit 2008 nach Gastländern	Seite 60
36	Bibliometrische Daten der Top-30-Länder 2006–2016	Seite 61
37	ERA-NET-Beteiligungen	Seite 62
38	Internationale START-/Wittgenstein-Jury	Seite 63
39	Wisskomm-Jury	Seite 63
40	PEEK-Board	Seite 63
41	Kuratorium IV. Funktionsperiode (ab Oktober 2014–2017)	Seite 64
42	Delegiertenversammlung, V. Funktionsperiode, 2015–2019	Seite 66
43	Ansprechpersonen im FWF	Seite 67

ABBILDUNGEN

1	Der FWF im Porträt	Seite 24
2	Das Jahr 2016	Seite 26
3	Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger	Seite 28
4	START-Projektleiterinnen und -Projektleiter	Seite 30

Impressum

MEDIENINHABER

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Haus der Forschung
Sensengasse 1, 1090 Wien
office@fwf.ac.at, +43 1 505 67 40
www.fwf.ac.at, scilog.fwf.ac.at
@fwf_at, @fwfopenaccess

Präsident: Klement Tockner

Wissenschaftliche Vizepräsidentinnen: Gerlinde Mautner, Ellen Zechner

Wissenschaftlicher Vizepräsident: Gregor Weihs

Kaufmännische Vizepräsidentin: Artemis Vakianis

Datenanalyse: Ralph Reimann

Redaktion: Marc Seumenicht

Art Direction & Design: Tom Albrecht & Daniel Hammer

Lektorat: Martina Bauer

Illustration: Francesco Ciccolella

Fotos: BMWFW / Glaser, Diana Nöbl, FWF, FWF / Lusser,
IST Austria, Michèle Pauty, Uni Wien / Mair, Wolfgang Wolak

Druck: EBERL PRINT GmbH

ISBN: 978-3-903145-03-0

Hinweis: Bei den Zahlen im Jahresbericht kann
es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Wien, Mai 2017

FWF

Der Wissenschaftsfonds.



Auf die Grundlagenforschung zu verzichten ist genauso, als wollte man das Saatgut essen. Wir haben dann im nächsten Winter vielleicht etwas mehr zu essen, aber was werden wir anpflanzen, um die kommenden Winter zu überstehen?

CARL SAGAN, ASTRONOM UND AUTOR
1934–1996



Umschlag

Auf die Grundlagenforschung zu verzichten ist genauso, als wollte man das Saatgut essen. Wir haben dann im nächsten Winter vielleicht etwas mehr zu essen, aber was werden wir anpflanzen, um die kommenden Winter zu überstehen?

CARL SAGAN, ASTRONOM UND AUTOR
1934–1996



